

Ergebnisse der Umfrage zum Stand der Frankfurter Filmfestivals

Umfragezeitraum: September bis Dezember 2021

16 Teilnehmende von 18 angefragten Filmfestivals

Rücklaufquote: 89%

115 Fragen



Durchgeführt und ausgewertet
vom Kulturreferat der Stadt
Frankfurt am Main
Fachreferat Film, visuelle Medien
&
Digitalisierung
S. Svyatskaya

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	3
Was ist ein Filmfestival? Ein Blick auf die historische Entwicklung der Filmfestivals in Frankfurt.....	3
Methodik.....	7
Festivalkalender.....	10
Programm.....	11
Nachwuchs.....	12
Repräsentanz von Frauen.....	12
Filmeinreichungen bei Frankfurter Filmfestivals 2019.....	13
Repräsentanz internationaler Filmkultur	14
Filmpremieren	15
Rahmenprogramm.....	15
Preise, die durch Frankfurter Filmfestivals vergeben werden	16
Quantitative Entwicklung der Filmfestivals	17
Vernetzung	18
Präsenz in Hessen, Deutschland	18
Netzwerke der Frankfurter Filmfestivals	18
Zusätzliche Veranstaltungen und Kooperationen	19
Publikum.....	21
Besuchende Zielgruppe.....	22
Berichterstattung, Presse und Öffentlichkeitsarbeit.....	23
Abspielorte.....	24
Organisation.....	29
Anzahl der Mitarbeiter*innen und Beschäftigungsarten (2019).....	30
Gleichstellung.....	31
Teilhabe und Inklusion.....	32
Untertitel.....	32
Barrierefreiheit.....	33
Nachhaltigkeit	34
Auszeichnungen für Frankfurter Filmfestivals.....	35
Frankfurter Filmfestivals während der Pandemie 2020/2021.....	35
Förderung.....	36
Bedarfe und Visionen	38
Bedarfe an Fortbildungen und Workshops.....	39



Wünsche an die Stadt Frankfurt.....	39
Entwicklung der Filmfestivals seit der Gründung – Statements.....	40
Zusammenfassung und Auswertung der Bedarfe.....	41
Anhang: Statistik der FFA Filmförderanstalt.....	48
Quellenverzeichnis.....	49

Kontakt

Bei Rückfragen zur Studie wenden Sie sich an:

Svetlana Svyatskaya
 Referentin für Film, visuelle Medien und Digitalisierung
 Brückenstraße 3-7, 60594 Frankfurt am Main
 Tel.: +49 69-212 77 628
kultur-frankfurt.de

Lektorat

Beate Koglin

EINLEITUNG

Von Lateinamerika über Afrika und Italien bis nach Japan: Entsprechend ihrer multikulturellen Bevölkerung kann die Stadt Frankfurt mit einem breiten Spektrum an Filmfestivals aufwarten. Gespräche mit Filmschaffenden, Vorträge, Workshops, Diskussionen zu den unterschiedlichen kulturellen und gesellschaftlichen Themen sowie viele weitere Angebote heben die Filmfestivals vom regulären Kinoprogramm ab und sorgen für deren steigende Beliebtheit beim Publikum.

Insgesamt wurden 38 Film- und Medienfestivals gezählt, die in der Main-Metropole zwischen 2019 und 2021 regelmäßig stattfanden. Davon sind 18 in Frankfurt ansässig. Zusammen spiegeln sie das internationale Filmgeschehen, sind ein wichtiges Forum für den Austausch unter Frankfurter Bürger*innen und einem regionalen Publikum und Grund dafür, dass Filmschaffende, Fachbesucher*innen und Filminteressierte nach Frankfurt kommen.

Der folgende Bericht fasst die Ergebnisse einer Umfrage zum Stand der Frankfurter Filmfestivals zusammen. Die Umfrage wurde durch das neue Fachreferat Film, visuelle Medien und Digitalisierung beim Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main durchgeführt und ausgewertet. Die vorliegende Studie bietet erstmalig einen Einblick in die Arbeit von Filmfestivals, deren Leistungen für das kulturelle Leben der Stadt, aber auch die Bedarfe und Hürden, die mit dieser Arbeit verbunden sind. Darüber hinaus sollen die Potenziale für die künftige Entwicklung der Festivallandschaft aufgezeigt werden.

Damit bietet die Studie einen wichtigen Referenzpunkt für die Arbeit verschiedener städtischer Ämter und weiterer Förderinstitutionen und wird ihren Niederschlag in der Kulturentwicklungsplanung des Kulturamts Frankfurt finden. Ziel der Kulturentwicklungsplanung ist die langfristige Stärkung der Frankfurter Kulturlandschaft. Für die Filmfestivalszene der Stadt Frankfurt ermöglicht die Studie einen wertvollen Überblick und enthält hilfreiche Anregungen, um die Zusammenarbeit und den Austausch untereinander zu fördern. Für alle weiteren Interessierten vermittelt die Studie Einblicke in die Filmfestivalarbeit.

WAS IST EIN FILMFESTIVAL? EIN BLICK AUF DIE HISTORISCHE ENTWICKLUNG DER FILMFESTIVALS IN FRANKFURT

Eine international geltende Definition von Filmfestival gibt es nicht. Der Duden definiert Filmfestival allgemein als ein „Festival, bei dem besondere Filme vorgeführt und von einer Jury bewertet [und ausgezeichnet] werden.“ Diese Definition stimmt mit der Realität jedoch nur bedingt überein, denn bei vielen Filmfestivals handelt es sich um kuratierte Filmveranstaltungen, die ein Filmprogramm nach bestimmten Kriterien auswählen, ohne jedoch die gezeigten Filme in einen Wettbewerb zu stellen. Auch die Kategorie „besondere“ in der Auswahl der Filme ist als problematisch zu werten und unterliegt einem kontinuierlichen Wandel. Filme der Gegenwart können ebenso *besonders* sein wie Wiederentdeckungen aus der Filmgeschichte; Filme als Argumente in einem politischen oder gesellschaftlichen Diskurs können *besonders* sein wie auch diejenigen, die sich durch formale Wagnisse auszeichnen oder aber Einblicke in Länderkinematografien geben. *Besonders* kann ein Film sein, der nur im Rahmen von Filmfestivals gesehen werden kann, oder auch eine Filmpremiere, bei der ein Film erstmalig vor großem Publikum gezeigt wird.

In deutschsprachigen wissenschaftlichen, kulturpolitischen und filmwirtschaftlichen Kontexten wird seit 2018 die Definition der Filmfestivalforscherin Tanja C. Krainhöfer angewendet. Sie definiert Filmfestivals als *„periodische – in der Regel jährlich oder biennial stattfindende – mindestens zweitägige Veranstaltungen an einem nicht virtuellen Ort (in Ausnahmefällen auch an mehreren Orten). Es werden verschiedene, überwiegend aktuelle Filme unterschiedlicher Lauflängen öffentlich beworben und dargeboten, wobei alle Genres vertreten sein können. Ausgenommen sind Festivals, die sich auf PR-, Image-, Werbefilme oder Amateurproduktionen konzentrieren oder Festivals von Wirtschaftsunternehmen beziehungsweise Filmvorführungen auf Messen.“*¹

Die 2019 gegründete größte Interessenvertretung von Filmfestivals in Deutschland, die Arbeitsgemeinschaft AG Filmfestival, ergänzt die Definition durch folgende Kriterien: Filmfestivals *„zeichnen sich durch eine künstlerisch kuratorische Absicht und ein programmatisches Profil aus. Sie sind Orte der Begegnung. Sie fördern Filmkultur und Filmschaffende. Die bestmögliche Projektion filmischer Arbeiten in Kinos oder kinoähnlichen Situationen ist Teil ihres Selbstverständnisses. Die Filmfestivals dienen als Foren des Austauschs und der Meinungsbildung.“* Die Ausschlussliste wird um Wettbewerbsveranstaltungen und Filmtouren erweitert, Präsentationen von Amateurfilmen stehen hingegen nicht auf der Ausschlussliste.²

Neben „Filmfestival“ tauchen im Sprachgebrauch weitere Bezeichnungen auf, die heute zumeist synonym verwendet und seit den 1980er Jahren nach „phonetischen Gesichtspunkten“³ ausgesucht werden: Dazu gehören die Bezeichnungen „Festspiele“, „Filmtage“, „Filmwochen“, „Filmfest“. In der Entstehungszeit der ersten Filmfestivals in den 1950er bis zu den 1970er Jahren wurden die Begriffe „Festspiele“, „Festival“ und „Fest“ – angelehnt an vergleichbare Veranstaltungen in den Sparten Theater und Musik – gebraucht und brachten damit ihre vergleichbare politische und kulturelle Relevanz zum Ausdruck. Die Bezeichnungen „Filmtage/Filmwoche“ wiesen dagegen auf einen bildungs- und gesellschaftspolitischen Ansatz ihrer Macher*innen hin.⁴

Filmfestivals sind also Ausstellungsräume für eine Vielzahl filmischer Ausdrucksformen, die ein kuratiertes, von Gesprächen und Rahmenveranstaltungen begleitetes Filmprogramm zeigen. Ihre konzeptionelle und organisatorische Struktur kann sich wandeln ebenso wie ihre Funktion bzw. Rolle als ein Glied in der Verwertungskette des Films, als Forum des gesellschaftlichen und kulturellen Diskurses oder auch als Treffpunkt für die heterogene Stadtgesellschaft.

¹ Definition von Filmfestivals von Tanja C. Krainhöfer, zitiert nach: Liersch, Anja; Spengle, Katharina: Spartenbericht Film, Fernsehen und Hörfunk. Auftraggeber: Statistisches Bundesamt (Destatis). Wiesbaden 2019, S. 52. https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Kultur/Publicationen/Downloads-Kultur/spartenbericht-film-fernsehen-hoerfunk-5216207199004.pdf?__blob=publicationFile (zuletzt abgerufen am 06.10.2022). Die Definition wurde erstmalig 2018 in einer nur teilweise veröffentlichten Pilotstudie zu Filmfestivals in Deutschland veröffentlicht. (Krainhöfer, Tanja C.; Petri, Tobias; Schreiber, Konrad (2018): Film Festivals in Germany 2017. A quantitative study of German Film Festivals. Unpublished pilot study.) Diese Definition wird auch in dem für den Oktober 2022 angekündigten Band verwendet werden: Tanja C. Krainhöfer, Joachim Kurz (Hrsg.): Filmfestivals. Krisen, Chancen, Perspektiven. München 2022.

² Arbeitsgemeinschaft der Filmfestivals in Deutschland: Code of Ethics der AG Filmfestival. <https://ag-filmfestival.de/wp-content/uploads/2020/04/AG-Filmfestival-CoE.pdf> (zuletzt abgerufen am 07.10.2022)

³ Reichel-Heldt, Kai: Filmfestivals in Deutschland. Zwischen kulturpolitischen Idealen und wirtschaftspolitischen Realitäten. Hildesheim 2006, S. 22.

⁴ Reichel-Heldt, S. 22



1950–1980

Bis zu den späten 1970er Jahren entstanden Filmfestivals – soweit bekannt – vornehmlich auf Veranlassung von staatlicher bzw. kommunaler Seite. In Deutschland sind die ersten Beispiele hierfür die Berliner Festspiele (ab 1951, Initiative der drei Westalliierten), die ans Rhein-Main-Gebiet angrenzenden Filmwochen Mannheim/Heidelberg (ab 1952, Initiative Oberbürgermeister von Mannheim) oder die von Hilmar Hoffmann, damals Leiter der Oberhausener Volkshochschule, ins Leben gerufenen Kurzfilmtage Oberhausen (ab 1954). Als erstes Frankfurter Filmfestival wurde die „Asiatische Filmwoche“ erstmalig 1960 im Zoo-Gesellschaftshaus ausgerichtet. Sie fand bis 1970 alle zwei bis drei Jahre statt und wurde vom 1957 gegründeten „Filmkreis im Frankfurter Bund für Volksbildung“ organisiert, deren Träger die Volkshochschule war.

Unter dem berühmten Motto „Kultur für alle“ wurde vom neuen Frankfurter Kulturdezernenten Hilmar Hoffmann die Errichtung des „Kommunalen Kinos“ (heute Kino im DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum) initiiert; seine Anregung, die Volkshochschule zu kommunalisieren, führte 1975 zur Entstehung des zweiten kommunalen Stadtteilkinos „Filmforum Höchst“. Das zweite dokumentierte Frankfurter Filmfestival wurde vom „Kommunalen Kino“ ins Leben gerufen: 1975 entstand LUCAS (seit 2016 LUCAS – Internationales Festival für junge Filmfans) als das deutschlandweit erste Filmfestival für aktuelle internationale Kinder- und Jugendfilmproduktionen, welches als das älteste Frankfurter Filmfestival noch heute Bestand hat.

1980–1990

Gegen Anfang der 1980er Jahre kam es zu einem ersten Anstieg der Anzahl von Filmfestivals in Deutschland – als Reaktion auf die erhöhte Nachfrage nach einem vielfältigen, nicht-kommerziellen Filmprogramm. Unterstützt und gefördert wurde diese Entwicklung von der in dieser Zeit etablierten Filmförderung, die am 2. Oktober 1985 auch in Hessen eingerichtet wurde. Die ersten noch vorläufigen Richtlinien zur „Kulturellen Filmförderung in Hessen“ sehen von Beginn an die Festivalförderung vor. Das zur Durchsetzung der Filmförderung gegründete Filmbüro Hessen e. V. (heute Film- und Kinobüro Hessen) rief zeitgleich mit der Filmförderung auch die „Frankfurter Filmschau“ ins Leben, die von 1985 bis 2005 ein wichtiges Forum zur Präsentation der hessischen Filmproduktionen war. Unter dem Namen International Film Festival Frankfurt (IFFF) sollte 2001 unter der Schirmherrschaft des Filmemachers Wim Wenders die Frankfurter Filmschau zu einem internationalen Filmfestival ausgebaut werden. Doch leider führte das Vorhaben nicht zum gewünschten Erfolg. Drei Jahre nach der Auflösung der Filmschau wurden von einer Gruppe junger Menschen die „Lichter Filmtage Frankfurt/Rhein-Main“ (heute Lichter Filmfest Frankfurt International) gegründet, die seither zu einem der größten Filmfestivals im Rhein-Main-Gebiet heranwachsen. Als ergänzendes Forum für die jüngsten Filmemacher entwickelte das Medienzentrum Frankfurt (Nachfolger der Landesbildstelle Hessen) 1988 die „Hessische Jugendfilmtage“ (seit 2003 visionale – Hessische Jugendfilmtage, seit 2022 visionale – JugendMedienFestival).



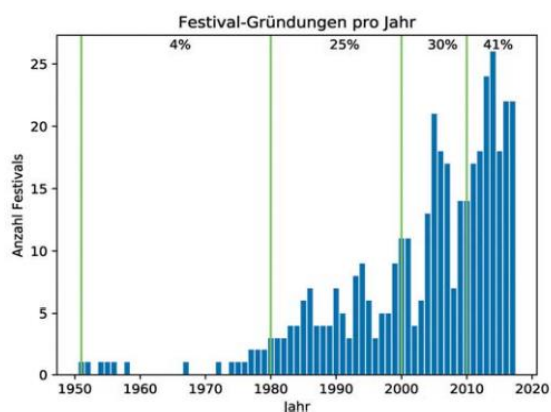
1990–2000

Sowohl die deutsche als auch die Frankfurter Film- und Kinolandschaft haben sich vor allem seit Mitte der 1990er Jahre dramatisch verändert. Durch die Eröffnung von Multiplexkinos verschwanden die Programmkinos immer weiter. Gleichzeitig begann die Filmproduktion weltweit zu wachsen, ermöglicht durch die Digitalisierung. Diese führte einerseits zu einem Anstieg der Filmproduktion – auch in infrastrukturell benachteiligten Ländern – und ermöglichte andererseits eine kostengünstigere Filmbeschaffung und -vorführung sowie die einfachere Sichtung und Auswahl von Filmen. So konnten kleinere Festivals entstehen, die, auf analoge Projektion verzichtend, digitale Filme zeigten. (Zwischen 1998 und 2011 fand zudem das „eDIT Filmmaker’s Festival für digitale Filmproduktion in Kino, TV und Werbung“ statt und bot eine Plattform für Filmschaffende aus verschiedenen Bereichen der Filmproduktion.)

Noch zu wenig untersucht ist die Bedeutung der Einwanderung für die Entwicklung der Filmfestivallandschaft vieler großer Städte. Es lässt sich aber beobachten, dass viele Festivals aus Vereinen erwachsen, die die (Film)kultur ihrer Herkunftsländer mit den ihr eigenen Diskursen in Deutschland präsentieren und darüber selbst mit dieser im Dialog bleiben. Mitte der 1990er Jahre entstanden die ersten Filmfestivals, die aus der Zusammenarbeit von lokalen Vereinen mit den beiden kommunalen Kinos erwachsen. Über die Hälfte der heute regelmäßig stattfindenden Filmfestivals hat einen länderspezifischen Fokus (19 von 34). Als Erstes entstanden die Filmfestivals, die bis heute einen differenzierenden Blick auf die kinematografische Landschaft Afrikas, Kubas und Italiens bieten. (Dagegen gibt es das binationale Filmfestival „Aquitaine“, welches in Kooperation mit dem Cinéma Le Méliès de Pau im „Filmforum Höchst“ entwickelt wurde, nicht mehr.)

2000–HEUTE

Anfang der 2000er Jahre gründeten engagierte Einzelpersonen Vereine, die der spezifischen und institutionell unabhängigen Errichtung von Filmfestivals dienten. So wurde das heute europaweit größte Filmfestival für japanischen Film, „Nippon Connection“, 2000 von einer Gruppe asienbegeisterter Filmwissenschaftsstudent*innen gegründet. Das Erfolgsmodell wurde zum Vorbild für viele spätere Filmfestivalgründungen. Der Verein „Transfer zwischen den Kulturen e.V.“ veranstaltete 2001 die „1. Türkischen Filmtage in Frankfurt am Main“, die heute zu den fünf größten Frankfurter Filmfestivals gehören. Weitere länderspezifische Filmfestivals entstanden nun auch auf Initiative von Botschaften, Konsulaten und Gemeinden.



Tanja C. Krainhöfer/ Konrad Schreiber, Filmfestivals in Deutschland. Unveröffentlichte Pilotstudie. München

Die Erhöhung der Förderung für Filmfestivals durch die Stadt Frankfurt und das Land Hessen in den 2000er Jahren ermöglichte die zunehmende Professionalisierung von Filmfestivals und eine weitere Diversifizierung der Filmfestivallandschaft. Knapp 70 % der heute aktiven Filmfestivals wurden in den letzten zwanzig Jahren gegründet. Die große Anzahl von Filmen, die heute produziert wird, kann nicht mehr in Kinos gezeigt werden und ist nur noch auf Filmfestivals zu sehen. Dies führt dazu, dass Filmfestivals die Aufgabe übernehmen, die aktuellen Trends des Weltkinos widerzuspiegeln.



Inhaltlich führte die beschriebene Digitalisierung des Films aber auch zu einem anderen Phänomen: Vier von sieben nach 2010 gegründeten Filmfestivals/Vereinen haben eine starke retrospektive Ausrichtung und konzentrieren sich auf die Vorführung analoger Filme. Damit ergänzen sie die Funktionen von Filmfestivals.

Die AG Filmfestival zählt heute in Deutschland circa 400 Festivals und sieht im Gegensatz zu den schwindenden Zuschauerzahlen im Kino eine stetig zunehmende Nachfrage nach Filmfestivals. Laut der AG Filmfestivals sind diese heute deshalb sowohl „Teil der Filmwirtschaft“, insbesondere in Bezug auf die Auswertung deutscher Filme, als auch der „kulturellen Praxis Kino und ihrer Vermittlung“, denn sie tragen zur „zur sozialen Aufwertung von Kinoräumen erheblich bei“.⁵

METHODIK

Die Entscheidung, eine Umfrage zum Stand der Frankfurter Filmfestivals durchzuführen, wurde im Juli 2021 getroffen. Sie basierte auf der Grundlage der zuvor mit den Leiter*innen von Festivals geführten Einzelgespräche, aus denen Bedarfe unterschiedlichster Art deutlich wurden. Das Fachreferat Film, visuelle Medien und Digitalisierung erarbeitete einen umfangreichen Fragenkatalog, dessen Fragen auf Grundlage der allgemeinen Kenntnisse der Festivalarbeit, von Gesprächen mit der Branche sowie mit Blick auf die grundsätzlichen Bestrebungen zur Verbesserung von sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit entwickelt wurden. Einzelne Fragen wurden von dem Amt für multikulturelle Bildung, dem Filmhaus Frankfurt und dem Film- und Kinobüro Hessen ergänzt. Der Fragebogen umfasste insgesamt 115 Fragen zur Konzeption, Organisation und Durchführung von Filmfestivals. Sofern nicht anders angegeben, wurden die Daten anhand der Zahlen der letzten regulär vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie stattgefundenen Filmfestivals im Jahr 2019 ermittelt.

Der Fragebogen wurde anschließend im September 2021 allen Leiter*innen von in Frankfurt ansässigen und regelmäßig stattfindenden Filmfestivals geschickt, unabhängig davon, ob diese Filmfestivals vom Kulturstadtrat gefördert werden oder nicht. Nicht angefragt wurden Filmfestivals, für die Frankfurt nur eine Station auf einer Tour ist und die nicht in der Stadt Frankfurt organisiert werden. Bis Ende Dezember 2021 haben 16 von 18 angeschriebenen Filmfestivals an der Umfrage teilgenommen. Nicht teilgenommen haben das Open-Air-Kurzfilmfestival Shorts at Moonlight, dessen Fortbestehen aktuell unklar ist, sowie das erstmals 2021 stattgefundenene exff – Tage des experimentellen Films. Mit einer Rücklaufquote von 89 % durch die Organisator*innen der Filmfestivals kann die Umfrage als repräsentativ betrachtet werden.

Die Auswertung der Fragebögen erfolgte durch das Fachreferat Film, visuelle Medien und Digitalisierung zwischen Februar und Juni 2022. Die Ergebnisse werden Ende 2022 veröffentlicht.

Wir danken den Filmfestivalschaffenden für ihr Vertrauen und ihre Kooperationsbereitschaft.

⁵ Vgl. <https://ag-filmfestival.de/> (zuletzt abgerufen am 08.10.2022).



TEILNEHMENDE FILMFESTIVALS NACH GRÜNDUNGSJAHREN

16 Festivals (14 jährlich + 2 biennal). Knapp **70 %** dieser Festivals wurden in den letzten zwanzig Jahren gegründet.

1975 LUCAS – INTERNATIONALES FESTIVAL FÜR JUNGE FILMFANS

1988 VISIONALE – HESSISCHES JUGENDMEDIENFESTIVAL

1994 AFRICA ALIVE FESTIVAL

1995 VERSO SUD – FESTIVAL DES ITALIENISCHEN FILMS

1996 CUBA IM FILM, FESTIVAL DE CINE CUBANO

2000 NIPPON CONNECTION – JAPANISCHES FILMFESTIVAL

2001 TÜRKISCHES FILMFESTIVAL FRANKFURT/M. INTERNATIONAL

2005 VENEZUELA IM FILM – QUÉ CHÉVERE

2008 LICHTER FILMFEST FRANKFURT INTERNATIONAL (NACHFOLGER DER FRANKFURTER FILMSCHAU 1985–2005)

2009 NEW GENERATIONS – INDEPENDENT INDIAN FILM FESTIVAL

2012 PROJECT K – THE KOREAN FILM FESTIVAL

2013 DÍAS DE CINE – LATEINAMERIKANISCHES FILMFEST

2013 FILMKOLLEKTIV FRANKFURT. PROJEKTIONSRAUM FÜR UNTERREPRÄSENTIERTE FILMKULTUR E. V.⁶ (ALLE 2–3 MONATE)

2014 TERZA VISIONE – FESTIVAL DES ITALIENISCHEN GENREFILMS

2016 JÜDISCHE FILMTAGE (BIENNAL)

2018 REMAKE. FRANKFURTER FRAUEN FILM TAGE (BIENNAL)

NICHT BERÜCKSICHTIGTE FILMFESTIVALS

Nicht teilgenommen haben:

2003 SHORTS AT MOONLIGHT. OPEN-AIR-KURZFILMFESTIVAL [FORTBESTEHEN UNKLAR]

2008 NODE – FESTIVAL FOR DIGITAL ARTS [MEDIENFESTIVAL]

2013 B3 BIENNALE DES BEWEGTEN BILDES (NACHFOLGER EDIT FILMMAKER'S FESTIVAL 1998–2011; SEIT 2019 JÄHRLICH) [MEDIEN- UND FILMFESTIVAL]

2014 NOLLYWOOD FILM FESTIVAL GERMANY

2021 EXFF – TAGE DES EXPERIMENTELLEN FILMS [NACH 2019 GEGRÜNDET]

⁶ Das Filmkollektiv Frankfurt. Projektionsraum für unterrepräsentierte Filmkultur wurde in die Studie aufgenommen, da die Filmreihen des Vereins ähnlich wie Festivals an mehreren aufeinanderfolgenden Tagen stattfinden und die Organisation sowie Förderstruktur des Vereins der von Filmfestivals ähneln.

**Nicht angefragt wurden:****1. Festivals, deren Fortbestehen unklar ist:**

KURDISCHE FILMWOCHEN

DOMREPFILM FESTIVAL

GOLDEN TREE INTERNATIONAL DOCUMENTARY FILM FESTIVAL

CHINESISCHES FILMFESTIVAL

E&U EUROPEAN SHORT FILM FESTIVAL [ABGESAGT]

2. Festivals, die nicht in Frankfurt ansässig sind, jedoch durch die Stadt touren oder in Frankfurt als zweiten Standort stattfinden:

1987 FANTASY FILMFEST & FANTASY FILMFEST NIGHTS [TOUR]

1997 CINEMA! ITALIA! [TOUR]

2000 FRANZÖSISCHE FILMWOCHEN BERLIN [TOUR]

2001 GOEAST – FESTIVAL DES MITTEL- UND OSTEUROPÄISCHEN FILMS [TEILE DES PROGRAMMS AUCH IN FRANKFURT]

3. Festivals, die sich an Schulen richten:

2000 CINÉFÊTE – DAS FRANZÖSISCHE JUGENDFILMFESTIVAL [TOUR]

2006 BRITISCHES SCHULFILMFESTIVAL BRITFILMS [TOUR]

2007 SCHULKINOWOCHEN HESSEN [TOUR]



FESTIVALKALENDER

Filmfestivals finden in Frankfurt das ganze Jahr über statt. Besonders konzentriert sich das Festivalprogramm auf die Monate Mai-Juli und Oktober-November. In der Regel versuchen die Filmfestivals ihre Termine aufeinander abzustimmen und die Terminierungen großer Frankfurter Kulturveranstaltungen sowie bundesweit wichtiger Filmfestivals und Branchentreffen zu berücksichtigen. Im Beispieljahr 2019 fanden die befragten 16 Filmfestivals an **94 Tagen** statt.

JANUAR	FEBRUAR	MÄRZ	APRIL	MAI	JUNI
AFRICA ALIVE FESTIVAL (14 Tage 2019, seit der Gründung zwischen 14–17 Festivaltage)			GOEAST – FESTIVAL DES MITTEL- UND OSTEUROPÄISCHEN FILMS	NIPPON CONNECTION – JAPANISCHES FILMFESTIVAL (6 Tage 2019, begonnen mit 4 Tagen)	
			LICHTER FILMFEST FRANKFURT INTERNATIONAL (6 Tage 2019, begonnen mit 4 Tagen)		

JULI	AUGUST	SEPTEMBER	OKTOBER	NOVEMBER	DEZEMBER
TERZA VISIONE – FESTIVAL DES ITALIENISCHEN GENREFILMS (4 Tage 2019, begonnen mit 3 Tagen, geplant Vergrößerung auf 5 Tage)	EXFF – TAGE DES EXPERIMENTELLEN FILMS	LUCAS – INTERNATIONALES FESTIVAL FÜR JUNGE FILMFANS (8 Tage 2019; seit 1975 konstant)	JÜDISCHE FILMTAGE (BIENNAL, fand 2019 nicht statt)	TÜRKISCHES FILMFESTIVAL FRANKFURT/M. INTERNATIONAL (6 Tage 2019, begonnen mit 8 Tagen)	
SHORTS AT MOONLIGHT. OPEN-AIR-KURZFILMFESTIVAL			NEW GENERATIONS – INDEPENDENT INDIAN FILM FESTIVAL (6 Tage 2019, begonnen mit 3 Tagen)		
			PROJECT K – THE KOREAN FILM FESTIVAL (11 Tage 2019, begonnen mit 3 Tagen)		
			B3 BIENNALE DES BEWEGTEN BILDES (seit 2019 jährlich)	REMAKE. FRANKFURTER FRAUEN FILM TAGE (6 Tage 2019, begonnen mit 10 Tagen)	
				DÍAS DE CINE – LATEINAMERIKANISCHES FILMFEST (5 Tage 2019, begonnen mit 3 Tagen)	
				VENEZUELA IM FILM – QUÉ CHÉVERE (6 Tage 2019, begonnen mit 4 Tagen)	
				VISIONALE – HESSISCHES JUGENDMEDIENFESTIVAL (3 Tage 2019, vereinzelt Ausgaben finden an 4 Tagen statt)	
				VERSO SUD – FESTIVAL DES ITALIENISCHEN FILMS (13 Tage 2019, begonnen mit 9 Tagen)	



PROGRAMM

Frankfurter Filmfestivals präsentieren jährlich ein umfangreiches internationales Filmprogramm, welches von Gesprächen, Podiumsdiskussionen und weiteren Rahmenveranstaltungen begleitet wird. Aktuelles Filmgeschehen bieten 71 % des Festivalprogramms (399 von 564). 29 % der gezeigten Filme geben kontextualisierte Einblicke in die Filmgeschichte.

Im Beispieljahr 2019 waren insgesamt **648 Filme** im Rahmen der befragten Filmfestivals zu sehen, die aus insgesamt **61 Ländern bzw. Staaten** stammten. Ein wichtiger Schwerpunkt der Frankfurter Filmfestivals liegt darin, seltene Einblicke in Länderkinematografien zu vermitteln.

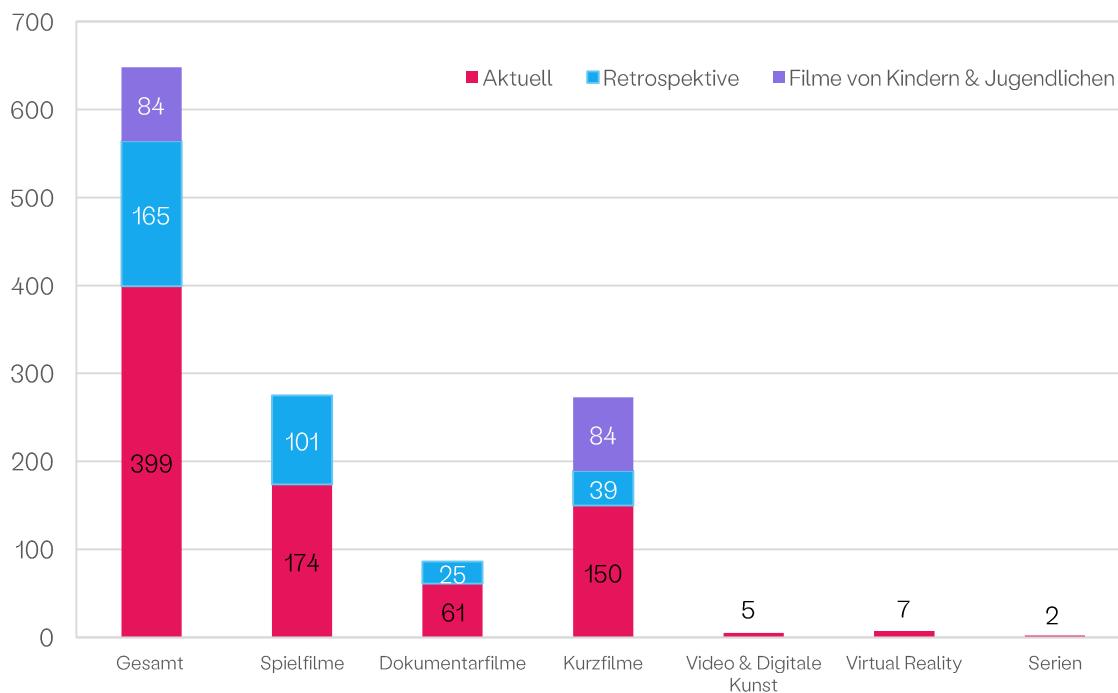
Kaum zu sehen sind in Frankfurt Animationsfilme – die fast ausschließlich im Rahmen von Nippon Anime gezeigt werden – und Serien. Diese Bereiche werden durch die Filmfestivals der Region abgedeckt: die Serie in Gießen und das International Animation Festival in Wiesbaden.

Die meisten Filmfestivals konzentrieren sich auf die klassische Präsentation von Film im Kino, was im internationalen Vergleich eine gängige Praxis darstellt. Die Präsentation von Video- und digitaler Kunst sowie Virtual Reality ist im Rahmen der Frankfurter Filmfestivals marginal. Dafür gibt es in Frankfurt zwei auf neue Medien spezialisierte Festivals: B3 Biennale des bewegten Bildes sowie Node – Festival for digital Arts.

Schätzungen der Filmfestivals zufolge finden **mindestens 60 %** aller gezeigten Filme in Deutschland **keinen Verleih** und sind somit niemals im regulären Kinoprogramm zu sehen. Einige wenige Filme können zu einem späteren Zeitpunkt bei Fernsehsendern wie ARTE oder bei Streamingdiensten wie MUBI gesichtet werden. Insofern kommt den Filmfestivals eine wichtige Rolle zu bei der Sichtbarmachung von ansonsten nur marginal präsenten ästhetischen, gesellschaftlichen und politischen Diskursen vieler Länder.

Bei drei Filmfestivals werden Einreichungen aus Hessen bevorzugt behandelt oder sind in einzelnen Sektionen Voraussetzung, bei weiteren drei Filmfestivals sind diese eine willkommene Ausnahme.

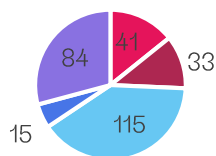
Programm 2019



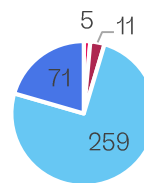


Die Auswahl der Filme erfolgt mit unterschiedlicher Gewichtung durch eine gezielte Suche nach Filmen oder durch eine Auswahl aus den eingereichten Filmen. Einen Aufruf zur Einreichung von Filmen (Call for Entry) gibt es zumeist nur bei Wettbewerbsfestivals, die auch Festivalpreise vergeben. Sieben Frankfurter Filmfestivals vergeben Preise in allen oder einzelnen Sektionen. In der Regel wird der Spielfilmwettbewerb kuratiert, und Kurzfilmprogramme und weitere Nebensektionen werden ausgeschrieben. Manche Filmfestivals ziehen Berater und Fachexperten hinzu, die ihnen Filmhinweise vermitteln. Die finale Auswahl der Filme erfolgt innerhalb des internen Teams (bestehend aus ein bis sieben Personen) oder einer Auswahlkommission. 58 % der gezeigten Kurz- und Langfilme sind Spielfilme. Stichproben ergaben, dass das Genre „Drama“ bei Filmfestivals dominierend ist.

Kurzfilme

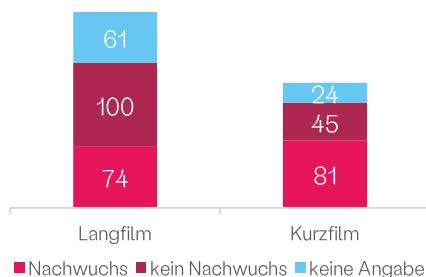


Langfilme



- Animationsfilm
- Experimentalfilm
- Spielfilm
- Dokumentarfilm
- Filme von Kindern & Jugendlichen

Nachwuchs* 2019 (8/16)



* Eine einheitliche Definition von Nachwuchs wurde im Rahmen der Studie nicht vorgenommen.

NACHWUCHS

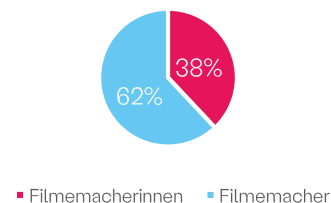
Filmfestivals haben eine wichtige Funktion bei der Nachwuchsförderung. Viele Debütfilme kommen nicht ins Kino, Filmfestivals sind für sie daher eine wichtige Auswertungsplattform. Auch ist die Entdeckung junger Talente eine wichtige Aufgabe der Filmfestivals, ähnlich etwa den Kunstvereinen.

13 Filmfestivals zeigen Nachwuchsfilme. Im Langfilmprogramm sind Nachwuchsfilme mit mindestens 30 % vertreten, 54 % der Kurzfilme sind Debüts. Der Anteil an Langfilmdebüts pro Festival variiert zwischen 10 und 60/70 %. Besonders viele Nachwuchsfilmemacher*innen finden sich in der Kategorie Kurzfilm (bis zu 80 %). Bei den drei Veranstaltern mit historischem Fokus gibt es keine Nachwuchsfilme.

REPRÄSENTANZ VON FRAUEN

Obwohl die Frankfurter Festivallandschaft einen über die Stadtgrenzen hinaus bekannten Schwerpunkt auf Filme von Frauen legt, sind die Filme von Regisseurinnen im Gesamtvergleich noch immer in der Unterzahl. Dennoch lässt sich ein starkes Bemühen der Filmfestivals um Gendergerechtigkeit beobachten. Wenn auch keine entsprechende Studie bisher vorliegt, so ist doch anzunehmen, dass wesentlich mehr Filme von Frauen auf Filmfestivals zu sehen sind als im Kino. Eine Studie des European Audiovisual Observatory zeigt zudem, dass nur 25 % von zwischen 2017 bis 2021 in Europa produzierten Filmen von Frauen gedreht wurden.⁷ Auch diese Tatsache dürfte eine Rolle in der anhaltenden Unterrepräsentation spielen.

Repräsentanz von Filmwerken von Frauen

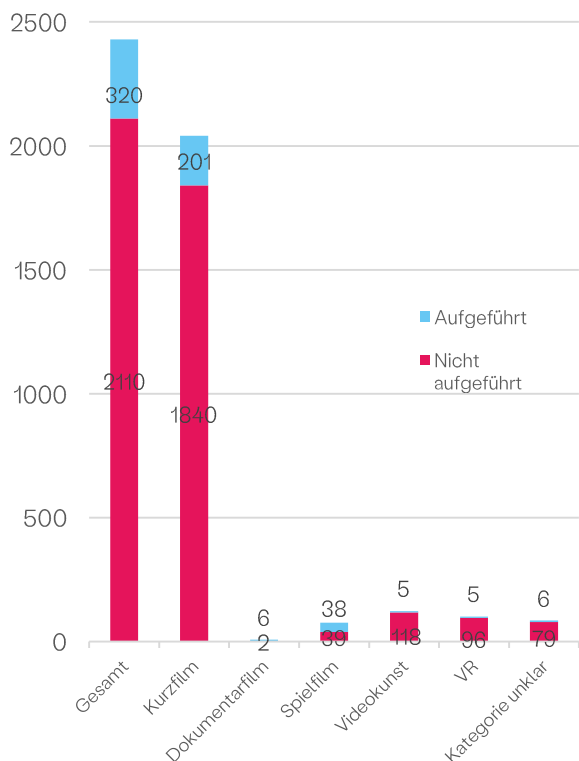


⁷ Vgl. Simone, Patrizia: Female directors in European cinema. Auftraggeber: European Audiovisual Observatory. Straßburg 2022, 68 Seiten. <https://rm.coe.int/female-professionals-in-european-film-production-2022-edition-p-simone/1680a886c5> (zuletzt abgerufen am (25.10.2022) Vgl. auch: Krainhöfer, Tanja C.; Schreiber, Konrad: Frauen zeigen ihr Gesicht, Männer ihre Filme. Untersuchung der Repräsentanz von Filmwerken von Frauen im Programm deutscher Filmfestivals. Auftraggeber: Hochschule für Fernsehen und Film München: München 2016, 21 Seiten.



FILMEINREICHUNGEN BEI FRANKFURTER FILMFESTIVALS 2019

Im Beispieljahr 2019 wurden 2430 Filme bei den Frankfurter Filmfestivals eingereicht.



Ungefähr 13 % (320) der eingereichten Filme kamen 2019 zur Aufführung. Besonders ins Gewicht fallen dabei die 1.562 Kurzfilme, die für den Kurzfilmwettbewerb für LUCAS eingereicht wurden. Das Festival hatte 2019 erstmalig ein Online-Einreichportal genutzt, wodurch die hohe Zahl zu erklären ist. Damit nur die Filme eingereicht werden, die den Kriterien des Festivals entsprechen, wurden ab 2021 neben einem Fragenkatalog geringe Einreichgebühren eingeführt. So hat sich die Anzahl in den Folgejahren auf ein realisierbares Maß von circa 200 Einreichungen eingependelt, und die Qualität der Einreichungen entspricht viel mehr den Ansprüchen des Festivals.

Somit kann davon ausgegangen werden, dass durchschnittlich circa **1.000 Filme** bei Frankfurter Filmfestivals eingereicht werden. Die meisten Ausschreibungen und Einreichungen gibt es in der Kategorie Kurzfilm.

Vier Festivals geben an, dass die Anzahl der Einreichungen gleich geblieben ist. Bei drei Festivals sind die Zahlen der Einreichungen um 1,5 bis 3,5 % gestiegen. Bei einem Festival sind die Zahlen der Einreichungen um 2,8 % gesunken.

Fristen der Filmeinreichung bei Frankfurter Filmfestivals

Dezember bis Januar

Lichter Filmtage Frankfurt International

Ende Februar bis Anfang Mai

LUCAS – Internationales Filmfestival für junge Filmfans (Wettbewerb, Kurzfilm)

Mai bis September

Visionale – Hessisches JugendMedienFestival

Etwa Mai

Türkisches Filmfestival Frankfurt International

Etwa Juli

Venezuela im Film – Qué Chévere

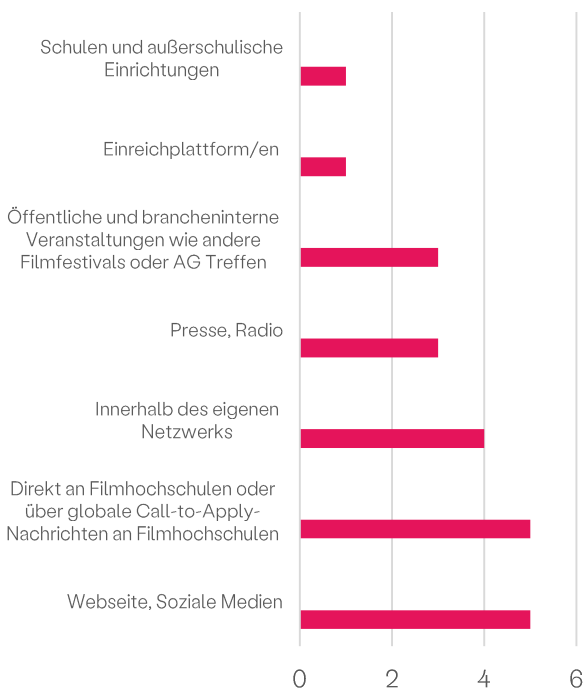
31. Juli des jeweiligen Jahres

New Generations – Independent Indian Filmfest

Oktober bis März

Nippon Connection – Japanisches Filmfestival

Veröffentlichungen des Call for Entries





REPRÄSENTANZ INTERNATIONALER FILMKULTUR

2019 waren auf Filmfestivals Filme aus 61 Ländern bzw. Staaten zu sehen. Koproduktionen sind eingeschlossen. Repräsentiert waren nach Kontinenten: Europa – 23 von 47 Ländern/Staaten; Afrika – 14 von 55 Ländern/Staaten; Asien – 12 von 51 Ländern/Staaten; Nord- und Mittelamerika – 5 von 23 Ländern/Staaten; Südamerika – 10 von 12 Ländern/Staaten; Australien – 0.

Afghanistan AF • Ägypten EG Åland AX Albanien AL • ALGERIEN DZ • Amerik.-Samoa AS Amerikanische Jungferninseln VI • Andorra AD • Angola AO • Anguilla AI • Antarktika AQ • Antigua und Barbuda AG • Äquatorialguinea GQ • ARGENTINIEN AR • Armenien AM • Aruba AW • Ascension AC • Aserbaidschan AZ • Äthiopien ET • Australien AU • Bahamas BS • Bahrain BH • Bangladesch BD • Barbados BB • Belarus (Weißrussl.) BY • BELGIEN BE • Belize BZ • Benin BJ • Bermuda BM • Bhutan BT • Bolivien BO • Bonaire, Sint Eustatius und Saba (Niederlande) BQ • BOSNIEN UND HERZEGOWINA BA • Botswana BW • Bouvetinsel BV • BRASILIEN BR • Britische Jungferninseln VG • Britisches Territor. im Indischen Ozean IO • Brunei Darussalam BN • Bulgarien BG • BURKINA FASO BF • Burundi BI • Ceuta, Melilla EA • CHILE CL • CHINA, VOLKSREP. CN • Clipperton CP • Cookinseln CK • COSTA RICA CR • Côte d'Ivoire (Elfenbeinküste) CI • Curaçao CW • DÄNEMARK DK • DEUTSCHLAND DE • Diego Garcia DG • Dominica DM • Dominikanische Republik DO • Dschibuti DJ • Ecuador EC • El Salvador SV • Eritrea ER • Estland EE • Falklandinseln FK • Färöer FO • Fidschi FJ • Finnland FI • FRANKREICH FR • Französ.-Guayana GF • Französ.-Polynesien • PF Französische Süd- und Antarktisgeb. TF • Gabun GA • Gambia GM • Georgien GE • GHANA GH • Gibraltar GI • Grenada GD • GRIECHENLAND GR • Grönland GL • Guadeloupe GP • Guam GU • GUATEMALA GT • Guernsey (Kanali.) GG • Guinea GN • Guinea-Bissau GW • Guyana GY • Haiti HT • Heard und McDonaldinseln HM • Honduras HN • HONGKONG HK • INDIEN IN • INDONESIA ID • Insel Man IM • Irak IQ • IRAN, ISLAMISCHE REPUBLIK IR • Irland IE • Island IS • ISRAEL IL • ITALIEN IT • Jamaika JM • JAPAN JP • Jemen YE • Jersey (Kanalinsel) JE • Jordanien JO • Kaimaninseln KY • Kambodscha KH • KAMERUN CM • KANADA CA • Kanarische Inseln IC • Kap Verde CV • Kasachstan KZ • KATAR QA • KENIA KE • Kirgisistan KG • Kiribati KI • Kokosinseln CC • KOLUMBIEN CO • Komoren KM • KONGO, DEMOKR. REPUBLIK CD • REPUBLIK KONGO CG • Korea, Demokratische Volksrepublik (Nordkorea) KP • KOREA, REPUBLIK (SÜDKOREA) KR • KROATIEN HR • KUBA CU • Kuwait KW • Laos, Demokr. Volksrepublik LA • Lesotho LS • Lettland LV LIBANON LB • Liberia LR • Libysch-Arabisches Dschamahirija (Libyen) LY • Liechtenstein LI • Litauen LT • Luxemburg LU • Macao MO Madagaskar MG • Malawi MW • Malaysia MY • Malediven MV • MALI ML • Malta MT • MAROKKO MA • Marshallinseln MH • Martinique MQ • Mauretanien MR • Mauritius MU • Mayotte YT • MAZEDONIEN MK • MEXIKO MX • Mikronesien FM • Moldawien (Republik Moldau) MD • Monaco MC • Mongolei MN • Montenegro ME • Montserrat MS • Mosambik MZ • Myanmar (Burma) MM • Namibia NA • Nauru NR • Nepal NP • Neukaledonien NC • Neuseeland NZ • Nicaragua NI • NIEDERLANDE NL • Niederländische Antillen (ehemalig) AN • Niger NE • NIGERIA NG • Niue NU • Nördliche Marianen MP • Norfolkinsel NF • NORWEGEN NO • Oman OM • ÖSTERREICH AT • Pakistan PK • Palästinensische Autonomiegebiete PS • Palau PW • Panama PA • Papua-Neuguinea PG • Paraguay PY • PERU PE • Philippinen PH • Pitcairniseln PN • POLEN PL • PORTUGAL PT • Puerto Rico PR • Réunion RE • Ruanda RW • RUMÄNIEN RO • RUSSISCHE FÖDERATION RU • Salomonen SB • Saint-Barthélemy BL • Saint-Martin (franz. Teil) MF • Sambia ZM • Samoa WS • San Marino SM • São Tomé und Príncipe ST • SAUDI-ARABIEN SA • SCHWEDEN SE • SCHWEIZ CH • SENEGAL SN • Serbien RS • Serbien und Montenegro CS • Seychellen SC • Sierra Leone SL • SIMBABWE ZW • SINGAPUR SG • Sint Maarten (niederl. Teil) SX • Slowakei SK • SLOWENIEN SI • Somalia SO • SPANIEN ES • Sri Lanka LK • St. Helena SH • St. Kitts und Nevis KN • St. Lucia LC • Saint-Pierre und Miquelon PM • St. Vincent und die Grenadinen VC • SÜDAFRIKA ZA • Sudan SD • Südgeorgien und die Südlichen Sandwichinseln GS • Südsudan SS • Suriname SR • Svalbard und Jan Mayen SJ • Swasiland SZ • Syrien, Arabische Republik SY • Tadschikistan TJ • Republik China (Taiwan) TW • Tansania, Vereinigte Republik TZ • Thailand TH • Togo TG • Tokelau TK • Tonga TO • Trinidad und Tobago TT • Tristan da Cunha TA • Tschad TD • TSCHECHISCHE REPUBLIK CZ • TUNESIEN TN • TÜRKEI TR • Turkmenistan TM • Turks- und Caicosinseln TC • Tuvalu TV • Uganda UG • Ukraine UA • Ungarn HU • United States Minor Outlying Islands UM • URUGUAY UY • Usbekistan UZ • Vanuatu VU • Vatikanstadt VA • VENEZUELA VE • Vereinigte Arabische Emirate AE • VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA US • VEREINIGTES KÖNIGREICH GROBBRITANNIEN UND NORDIRLAND GB • Vietnam VN • Wallis und Futuna WF • Weihnachtsinsel CX • Westsahara EH • Zentralafrikanische Republik CF • Zypern CY.

Interessant wäre zu prüfen, ob die Interessen des multikulturellen Frankfurter Publikums im Filmfestival- (und Kino)programm abgebildet werden. Vergleicht man etwa diese Darstellung mit der Statistik des Jahres 2019 bezüglich der Einwohner*innen ohne deutsche Staatsbürgerschaft⁸, so lässt sich feststellen, dass insbesondere Filme aus Südosteuropa und Südostasien kaum präsent sind.

⁸ Bürgeramt. Statistik und Wahlen: Ausländische Einwohnerinnen und Einwohner in Frankfurt am Main am 31. Dezember 2019. Statistik aktuell. Ausgabe 04/2020. Eine Statistik über die Zusammensetzung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund konnte nicht gefunden werden.



FILMPREMIEREN

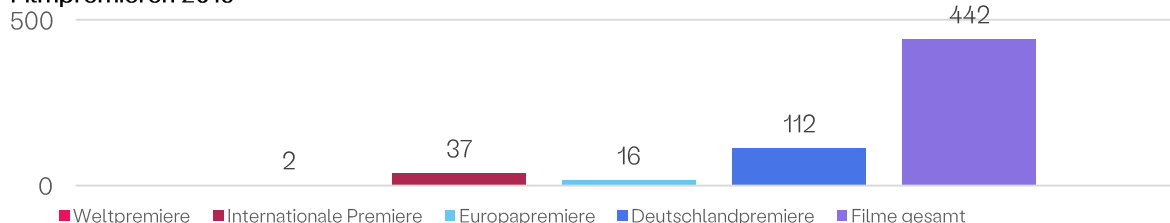
Traditionell dienten Filmfestivals dazu, Filme in einen Wettbewerb zu stellen, die zuvor nirgends zu sehen waren. Dies ist, wie in der Einleitung erläutert, für viele Festivals nicht mehr das zentrale Kriterium. Mit dem Zuwachs an Filmfestivals wird der sogenannte Premierenzwang auch kritisch hinterfragt, da dieser die inhaltlich bedingte Filmauswahl einschränken könnte. Aus Zuschauersicht sind Empfehlungen für herausragende Filme eines Jahres, eines Landes oder zu einem Thema wesentlich wichtiger als die Tatsache, ob der Film vorher an einem anderen Ort bereits gezeigt wurde. Vielmehr kann die vorherige Teilnahme eines Films an einem renommiertem Filmfestival das Interesse des Publikums sogar erhöhen. Filmaffine Fachbesucher, die große internationale Festivals besuchen, interessieren sich dagegen mehr für Nischenfestivals und Entdeckungen.

Sind Filmpremieren ein wichtiges Auswahlkriterium?



Bedingt durch den starken Fokus vieler Frankfurter Festivals auf ein bestimmtes Thema bzw. Land werden in Frankfurt dennoch viele Filme erstmalig aufgeführt. Im Jahr 2019 hatten **127 Filme** in Frankfurt mindestens eine Deutschlandpremiere.

Filmpremieren 2019



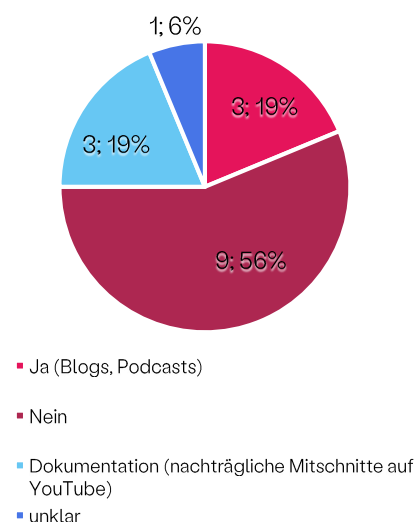
RAHMENPROGRAMM

Bei allen Filmfestivals werden die Filmvorführungen von Gesprächen mit Filmschaffenden, durch Einführungen und Vorträge begleitet. Darüber hinaus bieten **10** Filmfestivals ein umfangreiches Rahmenprogramm. Die Rahmenveranstaltungen sind bei allen Filmfestivals gut besucht.

Die wichtigsten Formate für Rahmenveranstaltungen in Präsenz:

- ✚ Podiumsdiskussionen und Panels zu verschiedenen Themen: z. B. „Zukunft deutscher Film“ – Kongresse (Lichter); Panels zur Filmbildung (LUCAS)
- ✚ Workshops (Filmbildung: Filmkritik, Filmproduktion, Kultur und Landeskunde)
- ✚ Konzerte, Lesungen, Virtual Reality Screenings, Performance
- ✚ Kooperationen mit der Goethe-Universität (Diskussion mit Filmemachern im Seminar, Días de Cine)
- ✚ Stummfilme mit Live-Vertonung (Remake, Lichter)
- ✚ Ausstellungen: LICHTER Art Award Ausstellung, Filmplakate, landeskundliche Themen, Nippon
- ✚ Kinderfest, Familiensonntag
- ✚ Nippon, Project K: Kulturstände (Essen, Trinken; Kunst: Basteln; Kultur: traditionelle Kleidung, Spiele)

Rahmenprogramm online (vor der Pandemie)





PREISE, DIE DURCH FRANKFURTER FILMFESTIVALS VERGEBEN WERDEN

Sieben Filmfestivals sind Wettbewerbsfestivals und vergeben Preise. Insgesamt vergeben die Frankfurter Filmfestivals mindestens **49 Preise** im Wert von insgesamt mindestens **36.300 Euro**. Über die Preisträger entscheidet bei allen Filmfestivals eine Jury oder bei Publikumspreisen das Publikum. Preise zeichnen in der Regel besondere künstlerische Leistungen aus. Sie sind aber auch ein indirektes Förderinstrument und unter Umständen auch ein Anreiz, einen Film im Rahmen eines bestimmten Filmfestivals erstmalig zu zeigen. Die Höhe des Preisgeldes und die Ausrichtung des Preises hängen auch von dessen Stiftern ab.

Langfilmpreise

Bester regionaler Langfilm der Dr. Marschner Stiftung Lichter Filmfest Frankfurt International (3.000 €)

Preis für den besten Langfilm, Wettbewerb 8+ LUCAS – Internationales Filmfestival für junge Filmfans (5.000 €, gestiftet von Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen)

Preis für den besten Langfilm, Wettbewerb 13+ LUCAS – Internationales Filmfestival für junge Filmfans (5.000 €)

LUCAS Youngsters Award, Wettbewerb 16+ LUCAS – Internationales Filmfestival für junge Filmfans (5.000 €)

Publikumspreis LUCAS – Internationales Filmfestival für junge Filmfans (nicht dotiert)

Nippon Cinema Award
Langfilme der Sektion NIPPON CINEMA
Nippon Connection, Publikumspreis, gestiftet vom Bankhaus Metzler (2.000 €)

Nippon Visions Audience Award
Nippon Connection, Publikumspreis, gestiftet vom Japanischen Kultur- und Sprachzentrum (1.000 €)

„Goldener Apfel“ – Türkische Filme aus Sicht deutscher Filmemacher
Türkisches Filmfestival Frankfurt International
Kategorien „Bester Film“, „Bester Regisseur“, „Beste Regie“, „Bester Schauspieler“, „Beste Schauspielerin“, „Beste Kamera“ und „Beste Musik“

Dokumentarfilmpreise

Nippon Docs Award
Nippon Connection, Publikumspreis (1.000 €)

Dokumentarfilm-Wettbewerb
Türkisches Filmfestival Frankfurt International

Ehrenpreise

Nippon Honor Award bei Nippon Connection, gestiftet von tba (nicht dotiert)

2 Ehrenpreise beim Türkischen Filmfestival Frankfurt International

Kurzfilmpreise

Bester regionaler Kurzfilm
Lichter Filmfest Frankfurt International (1.000 €)

Preis für den besten Kurzfilm, Wettbewerb 8+ LUCAS – Internationales Filmfestival für junge Filmfans (2.000 €)
Preis für den besten Kurzfilm, Wettbewerb 13+, LUCAS – Internationales Filmfestival für junge Filmfans (2.000 €)
Stadtteiljury Award, LUCAS – Internationales Filmfestival für junge Filmfans (Pilotprojekt 2021, nicht dotiert)

New Generations Short Film Wallah Award
Indian Filmfestival (seit 2015, Dotierung unbekannt)

Junger Cubanischer Film, Cuba im Film (2009 bis 2018, Dotierung unbekannt)

Young Professional 20–27 Jahre
visionale – Hessisches JugendMedienFestival
3 Preise (1.: 400, 2.: 300, 3.: 100 = 800 €)

Bilateraler studentischer Kurzfilmwettbewerb
Türkisches Filmfestival Frankfurt International

Sonderpreise

VR Storytelling Award
Lichter Filmfest Frankfurt International (1.000 €)
LICHTER Art Award
Lichter Filmfest Frankfurt International (1.000 €)

Preis für eine außergewöhnliche cineastische Leistung, 13+, LUCAS – Internationales Filmfestival für junge Filmfans (2.000 €)
European Children's Film Association ECFA Award, LUCAS – Internationales Filmfestival für junge Filmfans (nicht dotiert)
MOZAIK Bridging the Borders Award
LUCAS – Internationales Filmfestival für junge Filmfans (nicht dotiert)

Nippon Visions Jury Award
Nippon Connection, gesponsert von Japan Visualmedia Translation Academy (Preis: Untertitel für nächsten Film)

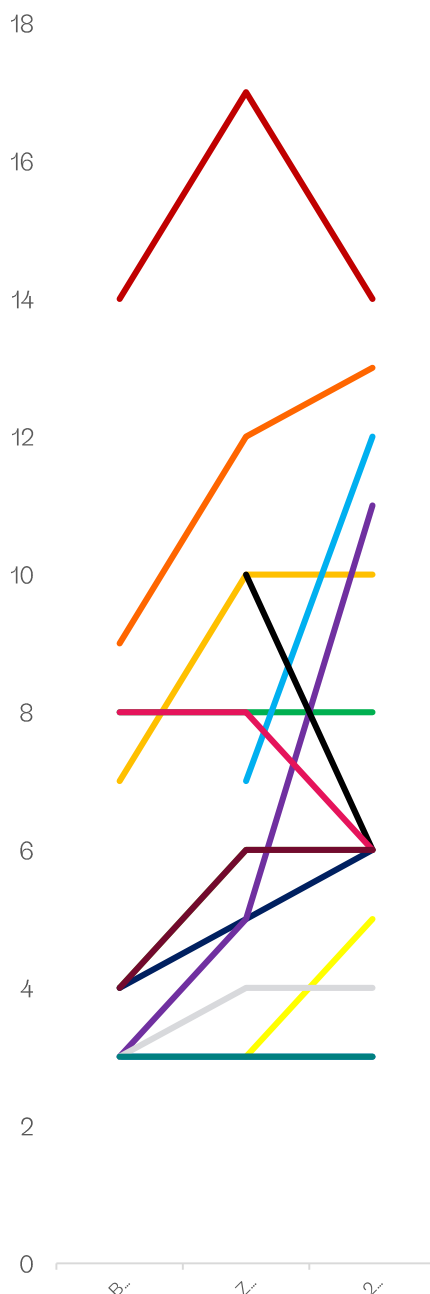
Preise in den Kategorien Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (bis 11, 12–15, 16–19, 20–27)
visionale – Hessisches JugendMedienFestival
je 3 Preise in 5 Kategorien (1.: 400, 2.: 300, 3.: 100; insgesamt 4000 €)
Publikumspreis zum Sonderthema (alle Alterskategorien bzw. 0–27 Jahre)
visionale – Hessisches JugendMedienFestival
3 Preise (1.: 500, 2.: 300, 3.: 200 = 1000 €)
Filmhaus-Sonderpreis
visionale – Hessisches JugendMedienFestival (ca. 300 €)



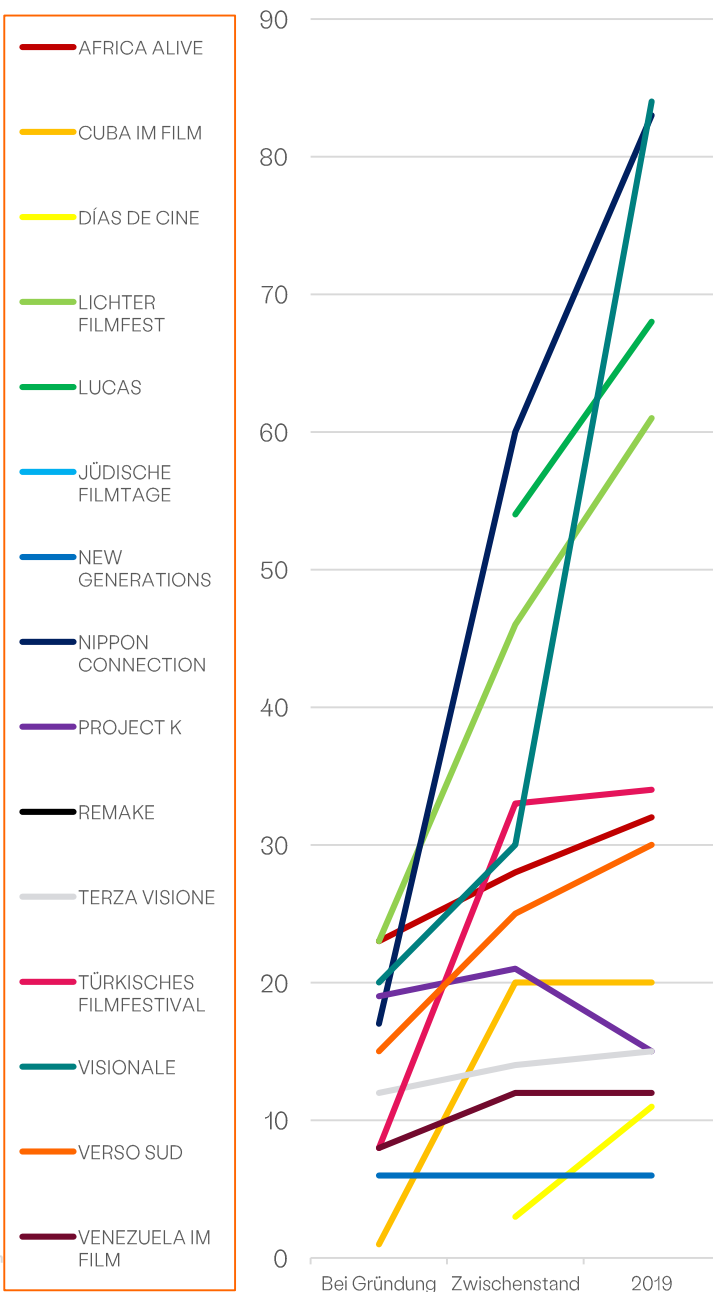
QUANTITATIVE ENTWICKLUNG DER FILMFESTIVALS

Die meisten Filmfestivals haben seit der Gründung ihr Programm erweitert. Dabei pendelt sich die Festivallänge zumeist auf eine bestimmte Anzahl von Tagen ein, während die Zahl der Vorstellungen zunimmt.

Anzahl Festivaltage



Anzahl Filmvorführungen





VERNETZUNG

PRÄSENZ IN HESSEN, DEUTSCHLAND

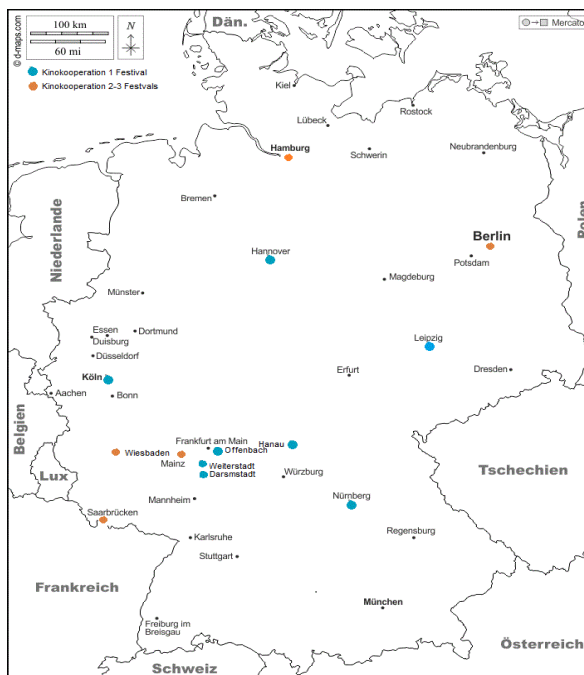
Filmfestivals tauschen sich bundesweit untereinander aus. Die Karte zeigt, mit welchen deutschen Städten die Frankfurter Filmfestivals kooperieren.

Anmerkung:

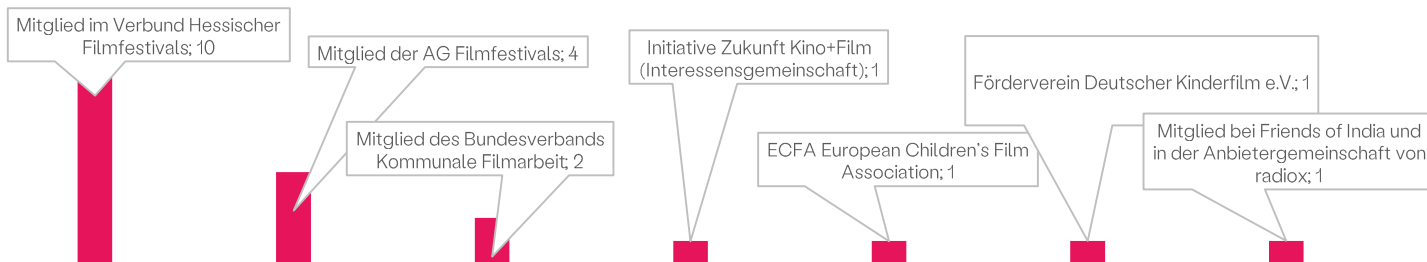
LUCAS: Wettbewerbsfilme können mit dem DFF-Partnerprojekt filmmobil an ländlichen hessischen Kinostandorten gebucht werden.

VERSO SUD: Ein Teil des Festivalprogramms (6 Filme) geht als „Cinema Italia!“-Filmpaket auf Tournee durch circa 30 deutsche Städte zwischen September und Dezember, organisiert durch Kooperationspartner Made in Italy.

NIPPON CONNECTION: Von 2003 bis 2010 gab es „Nippon Connection Film Festival on Tour“ mit Filmvorführungen weltweit (Berlin, Leipzig, Barcelona, Niederlande, verschiedene Städte in Nord- und Südamerika). Aufgrund des Arbeitsaufwands wurde die Tour eingestellt.



NETZWERKE DER FRANKFURTER



FILMFESTIVALS

Der Austausch zwischen den Filmfestivals innerhalb des eigenen thematischen Rahmens, aber auch zu organisatorischen oder politischen Fragen kann die Arbeit einzelner Filmfestivals unterstützen und die Sichtbarkeit der gesamten Branche stärken. Zehn Filmfestivals sind Mitglieder beim **Verbund hessischer Filmfestivals**, einer vom Film- und Kinobüro Hessen gegründeten Plattform für die Interessenvertretung der bedeutendsten Filmfestivals in Hessen.

Vier Filmfestivals sind Mitglied der **AG Filmfestivals**, die 2019 zur besseren deutschlandweiten Vernetzung und Verbesserung der Situation der Filmfestivals gegründet wurde. Darin sind inzwischen 113 Filmfestivals organisiert (Stand 08.04.2021). Damit folgen sie dem Beispiel der Nachbarländer, wo vergleichbare Verbände schon länger existieren, beispielsweise in Österreich das *Forum Österreichischer Filmfestivals*, gegründet 2012, und in der Schweiz *Conférence des festivals*, gegründet 2010.

Zwei Filmfestivals sind Mitglieder des **Bundesverbands kommunale Filmarbeit e. V.** Darin haben sich über 150 Mitglieder, kommunale Kinos, nicht-kommerzielle Filmtheater, studentische Filmclubs und filmkulturelle Initiativen und Einrichtungen in Deutschland zu einem Netzwerk der Filmkultur zusammengeschlossen. Der Sitz des Verbandes und die Geschäftsstelle befinden sich in Frankfurt am Main.



ZUSÄTZLICHE VERANSTALTUNGEN UND KOOPERATIONEN

Knapp 30 % aller Filmfestivals bzw. der Vereine setzen im Verlauf des Jahres weitere Veranstaltungsformate um oder sind regelmäßig oder unregelmäßig bei anderen Veranstaltern zu Gast.

EIGENE VERANSTALTUNGEN

Freiluftkino Frankfurt (seit 8 Jahren)
Sommerkino im Altwerk in Rüsselsheim (seit 3 Jahren)
High Rise Cinema (erstmalig 2022)
Initiative Zukunft Kino + Film
visionale im Quartier
Sendung Indian Vibes auf radio x einmal im Monat)
LUCAS goes Open-Air, Event

Kooperationspartner bei Formaten:

Lateinamerikanische Woche
(Instituto Cervantes)
Filmsommer Mainz
young&queer
(Jugend-Kultur-Kirche Sankt Peter)
Unistart der Goethe-Universität
Open Studios im Atelierfrankfurt

Teil des regelmäßigen Programms von:

Kinothek Asta Nielsen
Jüdische Gemeinde Frankfurt

KOOPERATIONEN MIT WEITEREN FILM- UND MEDIENEINRICHTUNGEN

Frankfurter Kinos: Arthouse Kinos Frankfurt, Mal Seh'n Kino, Orfeos Erben, Pupille Kino
Filmhaus Frankfurt
Film- und Kinobüro Hessen
Bundesverband Jugend und Film
Medienzentren (Frankfurt, Offenbach)
Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien
Deutsche Film- und Medienbewertung
Friedrich-Wilhelm-Murnau -Stiftung
Arsenal – Reihentournee
Initiative Zukunft Kino + Film (IZK+F)
Crew United
European Children's Film Association
CinEd – European Cinema Education for Youth
National Film Center Tokyo
Kawakita Memorial Film Institute Tokyo
Korean Independent Animation Filmmakers Association
Film-San Stiftung, Türkei
VR First, Lucidweb

KOOPERATIONEN MIT BILDUNGSEINRICHTUNGEN UND UNIVERSITÄTEN

Goethe-Universität:
Theater-, Film- und Medienwissenschaft
Lateinamerikanistik
Normative Orders Cluster
Katholische Hochschulgemeinde
Japanologie Uni Frankfurt
Frankfurt University of Applied Sciences
Hessische Film- und Medienakademie
Hessische Lehrkräfteakademie
Hessischen Landeszentrale für politische Bildung
Bildungsstätte Anne Frank
Tokyo University Of The Arts
Japan Visual Media Translation Academy Tokyo

KOOPERATIONEN MIT DEM FERNSEHEN

KiKA Festivalprogramme in den Sommerferien, informiert über Festivals für junges Publikum
Arte / ZDF für Stummfilmscreenings
NHK World-Japan (internationale Ableger des japanischen öffentlich-rechtlichen Fernsehens): zeigt Filme aus dem Festivalprogramm und berichtet
Medienprojektzentrum Offener Kanal Rhein-Main in Offenbach
arte creative
ZDF digital
ZDF Kleines Fernsehspiel
National Geographic

KOOPERATIONEN MIT WEITEREN KULTURELLEN EINRICHTUNGEN:

Haus am Dom
Offenes Haus der Kulturen
Frankfurter Buchmesse
Weltlesebühne Frankfurt
Hessisches Literaturforum
Instituto Cervantes
Verschiedene afrikanische Vereine
Japanisches Kultur- und Sprachzentrum Frankfurt
Japanisches Kulturinstitut Köln (The Japan Foundation)

KOOPERATIONEN MIT WEITEREN EINRICHTUNGEN:

Stiftung Friedens- und Konfliktforschung
City of Yokohama Frankfurt Representative Office
Japanisches Generalkonsulat Frankfurt
Das Jugendzentrum Amichai
Integrative Drogenhilfe e. V.
Weitere Quartiersmanagements,
Jugendhilfeeinrichtungen
Turn- und Sportverein Makkabi Frankfurt (TuS Makkabi)



KOOPERATIONEN MIT ANDEREN FESTIVALS

Die Kooperationen zwischen den Filmfestivals betreffen nicht nur den Austausch von Programmpunkten, sondern bedeuten auch einen Wissenstransfer.⁹

In Deutschland

Afrikanisches Filmfestival in Köln
 Kino Latino Köln
 Afrikamera in Berlin
 IndoGerman Filmweek Berlin
 Französische Filmtage in Tübingen u. a.
 Festival International de Contis
 GoEast Wiesbaden
 Werkstatt der jungen Filmszene in Wiesbaden
 exground Filmfest Wiesbaden
 Kasseler DokFest
 Flatpack Festival
 Node Forum for Digital Arts
 Goldener Spatz
 Internationales Filmfestival Mannheim Heidelberg
 MICHEL Kinder & Jugend Filmfest
 Indisches Filmfestival Stuttgart
 Internationales Frauenfilmfestival Dortmund/Köln
 Up-and-coming in Hannover
 Internationales Filmfest Braunschweig

Internationale Filmfestivals

Vienna Shorts
 Zlín Film Festival, Tschechien
 Film'On, Belgien
 Olympia International Film Festival for Children and Young People, Griechenland
 UK Asian Filmfestival
 PIA Film Festival
 SKIP CITY INTERNATIONAL D-Cinema Festival

Kooperationen mit Theatern

Volksbühne im Großen Hirschgraben
 Studio NAXOS

KOOPERATIONEN MIT MUSEEN

Je nach inhaltlichem Schwerpunkt der jeweiligen Festivalausgabe, eines ausgewählten Films oder der generellen inhaltlichen Ausrichtung des Filmfestivals kooperieren die Filmfestivals auch mit Museen. Der häufigste Kooperationspartner ist das **DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum**, welches bei vielen der Festivals auch als (Ko-)Veranstalter agiert. Vier Festivals haben in der Vergangenheit mit dem **MMK – Museum für moderne Kunst** zusammengearbeitet, zwei kooperieren gelegentlich mit **basis e.V.**

Gelegentliche Kooperationspartner in Frankfurt und Umgebung:

Caricatura Museum
 Schirn Kunsthalle Frankfurt
 Liebieghaus
 DAM Deutsches Architekturmuseum
 Goethehaus
 Geldmuseum der Bundesbank
 Jüdischen Museum Frankfurt
 MAK Museum für angewandte Kunst
 Weltkulturen Museum
 Historischen Museum in Frankfurt
 Institut für Stadtgeschichte
 Opelvillen in Rüsselsheim

Gelegentliche Kooperationspartner deutschlandweit und darüber hinaus:

Stiftung Deutsche Kinemathek, Berlin
 Museum Folkwang, Essen
 Revolverkino im Martin Gropius Bau, Berlin
 Österreichischen Filmmuseum, Wien
 Fellini Museum Rimini

⁹ Eine von Creative Europe in Auftrag gegebene Studie zur Zusammenarbeit von Filmfestivals hält die Bedeutung und besonders auch die Potenziale von Zusammenarbeit fest und trug Empfehlungen zusammen, wie Filmfestivals in Europa ihre Kooperation verbessern können, um Ressourcen zu sparen. Tanja C. Krainhöfer: Mapping of Collaboration Models among Film Festivals. 2018 im Auftrag von: Creative Europe Media.



PUBLIKUM

Filmfestivals nehmen deutschlandweit an Popularität zu. Dies zeigte die 2018 veröffentlichte Studie der Filmförderanstalt (FFA) „Kino-Sonderformen: Ergebnisse der Jahre 2013 bis 2017“: „Kino-Sonderformen (u. a. Filmfeste, Open-Air- und kommunale Kinos) haben im letzten Jahr sowohl bei Umsatz und Tickets als auch im Bestand kräftiger zugelegt als der Kinomarkt insgesamt.“

Die Zuschauerzahl der meisten Filmfestivals ist kontinuierlich gewachsen. Im Jahr 2019 kamen circa **66.500 Besucher** zu den Frankfurter Filmfestivals. Vergleicht man die Besucherzahlen im Jahr 2019 mit der jeweils fünften Ausgabe eines Festivals, kann ein Zuschauerzuwachs von 12 bis 95 % verzeichnet werden.

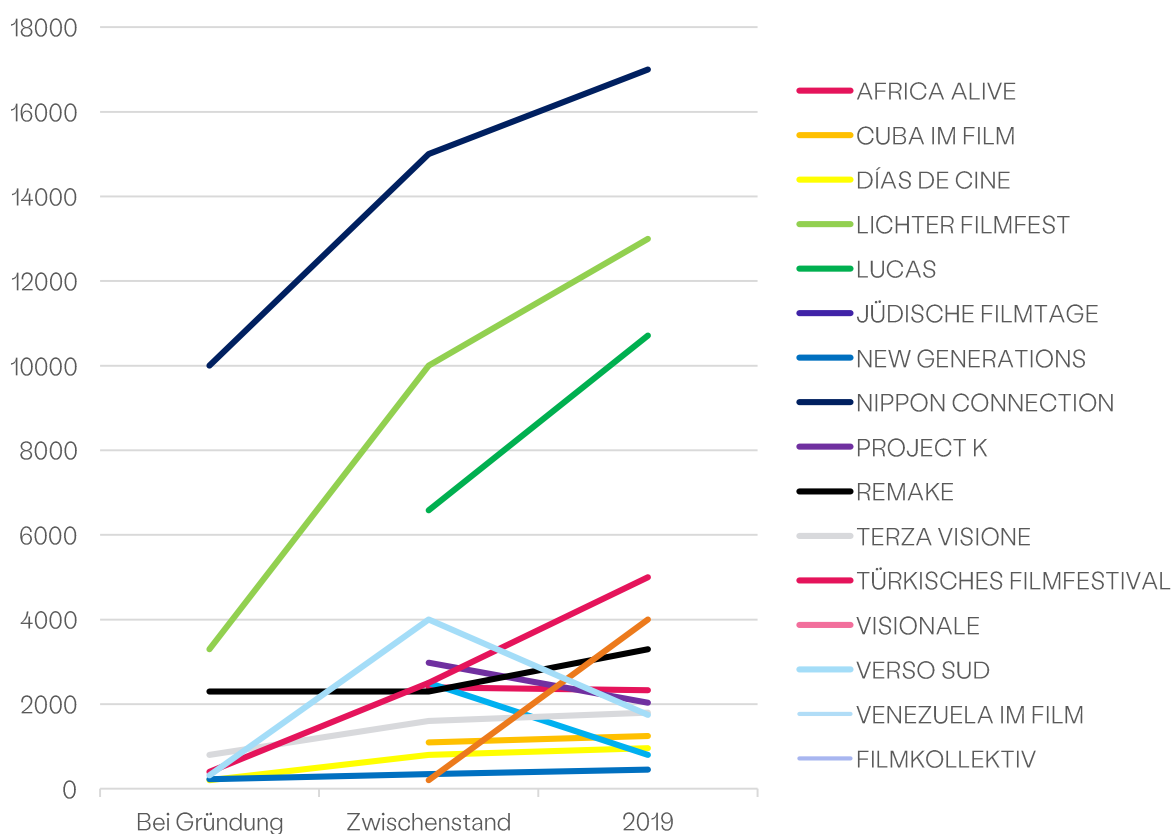
Durchschnittlich kommen 116 Personen zu Filmvorführungen (14/16). 35 % der Filmvorführungen wurden als ausverkauft angegeben.

Durchschnittlich kommen 56 Personen zu Paneldiskussionen (6/16, einige haben keine Panels).

Durchschnittlich kommen 150 Personen zu Festivalpartys (6/16, einige veranstalten keine Party).

Ungefähr **624 internationale Gäste** nahmen 2019 die Einladung nach Frankfurt wahr.

Besucherzahlen (14/16)*



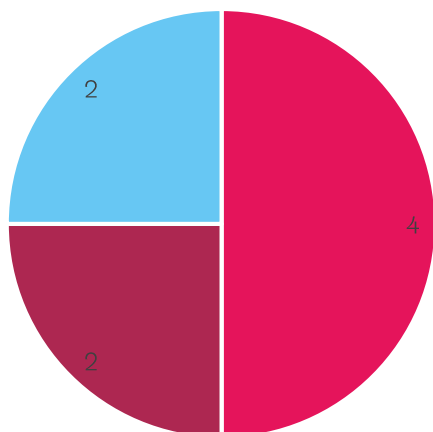
*14 von 16 Filmfestivals haben Angaben zu diesen Punkt gemacht.



BESUCHENDE ZIELGRUPPE

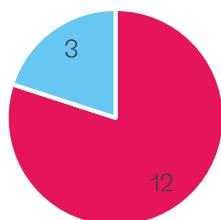
Eine verlässliche Evaluation zur demografischen Struktur der Filmfestivalbesucher in Frankfurt liegt bisher nicht vor. Auch zur die Motivation und Interessen von Filmfestivalbesuchern sowie zur Regelmäßigkeit des Filmfestival- bzw. Kinobesuchs in Frankfurt gibt es keine Daten.

Wie wurde die Zielgruppe ermittelt? (8/16)



- Feedback vor Ort, Gespräche nach dem Film, Erfahrungswerte.
- keine Zielgruppe, alle willkommen
- Besucher*innumfrage

Gibt es einen Newsletter, und wie oft wird dieser verschickt? (15/16)



- ja: das ganze Jahr (5); nur Infos zum Festival rund um die Festivalzeit (6); vom Verein (1)
- nein

Wie setzt sich die Gruppe der Besuchenden zusammen?

Die Filmfestivals sprechen ein gemischtes Publikum an.

Antworten waren:

- ✚ Schulklassen sind zentrales Publikum, Familien mit jüngeren Kindern, Cineast*innen, Filminteressierte, Fachpublikum.
- ✚ Die Besucher*innen kommen aus sehr unterschiedlichen kulturellen, sozialen und ethnischen Milieus. Gäste kommen aus Städten und Dörfern weit über das Rhein-Main-Gebiet hinaus.
- ✚ Das Festival erreicht ein gemischtes deutsch-indisches Publikum.
- ✚ 60 % w / 40 % m; davon rund 40 % Mitglieder und 60 % Nicht-Mitglieder jeder Altersgruppe; geschätzt.
- ✚ Unterschiedlich. Das Festival besuchen Schüler*innen und Student*innen, viele Korea-Interessierte und auch koreanische Besucher*innen.
- ✚ Filmhistorisch interessiertes, Genrefilm-affines, vielseitig aufgeschlossenes Publikum (da breite Genre-Vielfalt im Programm). Altersgruppe 30 bis 40 Jahre besonders stark vertreten.
- ✚ Angehörige und Teammitglieder der Filmemacherinnen und Filmemacher und interessierte Filmschaffende und Medienpädagogen.
- ✚ Italienische und deutsche Film-, Kultur- und Sprachinteressierte aller Altersgruppen.

Wie setzt sich die Gruppe der Newsletter Empfänger*innen zusammen?

(Betrifft 14 Festivals mit NL)

Antworten waren:

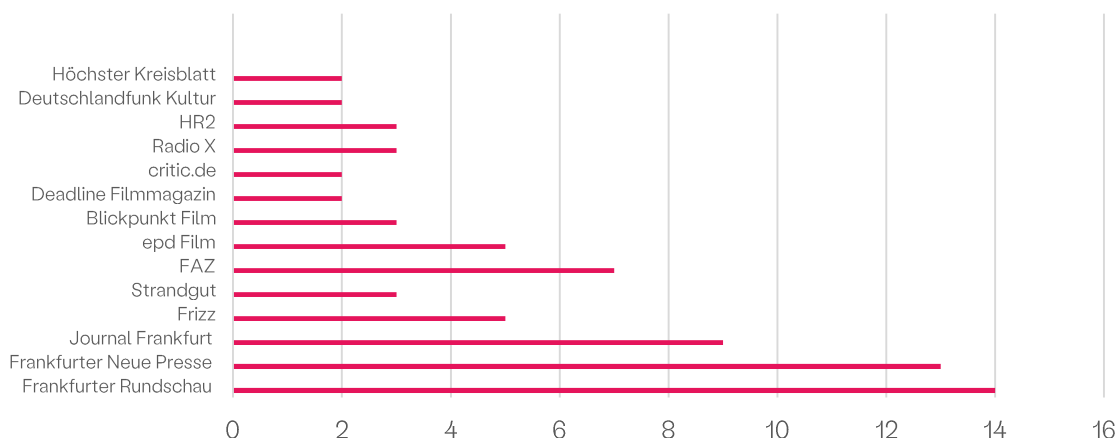
- ✚ Lehrkräfte, Schulen, Fachpublikum, Interessierte
- ✚ 50 % Mitglieder, 50 % Nicht-Mitglieder der Gemeinde
- ✚ gemischte deutsch-indische Gruppe
- ✚ Personen, die sich auf der Webseite für den Newsletter angemeldet haben, Ehemalige
- ✚ Ticketkäufer, Sponsoren + Kooperationspartner, Fördermitglieder



BERICHTERSTATTUNG, PRESSE UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

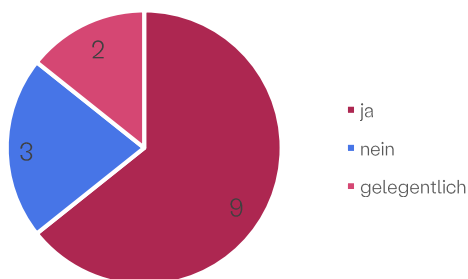
Viele regionale, aber auch einige relevante überregionale Medien wie die Zeitschrift epd Film berichten regelmäßig über die Frankfurter Filmfestivals. Doch noch immer scheint die Vielfalt der Frankfurter Filmfestivals den Frankfurter Bürger*innen kaum bekannt zu sein. Dies hängt auch mit den sehr unterschiedlichen Bewerbungsstrategien von Filmfestivals zusammen, die wiederum von personellen wie monetären Ressourcen sowie den Kenntnissen um zielführende und zeitgemäße Bewerbung etwa auf Sozialen Medien abhängen.

Medien, die über die Frankfurter Filmfestivals berichten.

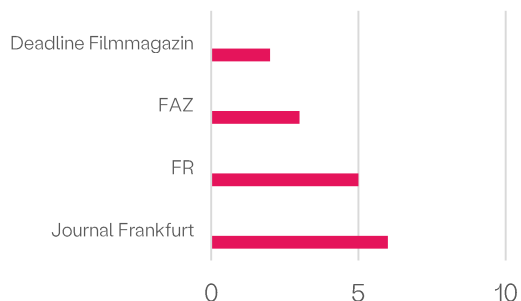


Außerdem berichteten in der Vergangenheit vereinzelt (jeweils eine Nennung): Frankfurt Live, Frankfurt Tipp, Antenne Frankfurt, Main-Spitze, Rhein-Main Zeitung, Die Rheinpfalz, Mannheimer Morgen, Corriere d'Italia, Ishq, Indien aktuell, Eine Welt, ıla – Informationsstelle Lateinamerika, Amerika21, hessenschau, hr3, SWR, WDR, RTL Hessen, ARD, 3sat, Zeit, Die Tageszeitung, Jüdische Allgemeine, Focus, Der Freitag, Neues Deutschland, Neue Zürcher Zeitung, DB mobil, Filmdienst, Ray, Filmecho/Filmwoche, International ECFA Journal, Cinema without Borders, Sight and Sound, film-hessen.de, baf-berlin.de, jungofilmszene.de, djaco.bildung.hessen.de, kinderfilmblog.de, hessen.de, filmbiznews.de, indiefilmtalk.de, kinofenster.de, sensor-magazin.de, Zeitungen und Webseiten aus Chile, Kolumbien, Guatemala, Mexiko, Le Figaro, France 24, Hürriyet, Sabah, ähnliche türkische Zeitungen, Der Standard, Japan Times, Mainichi Shimbun, Yahoo News Japan, Yomiuri Shimbun, NHK WORLD-JAPAN, International YTN, Urinews (Korea).

**Gibt es Medienpartnerschaften?
(14/16)**



**Medienpartnerschaften bestanden in der
Vergangenheit mit:**

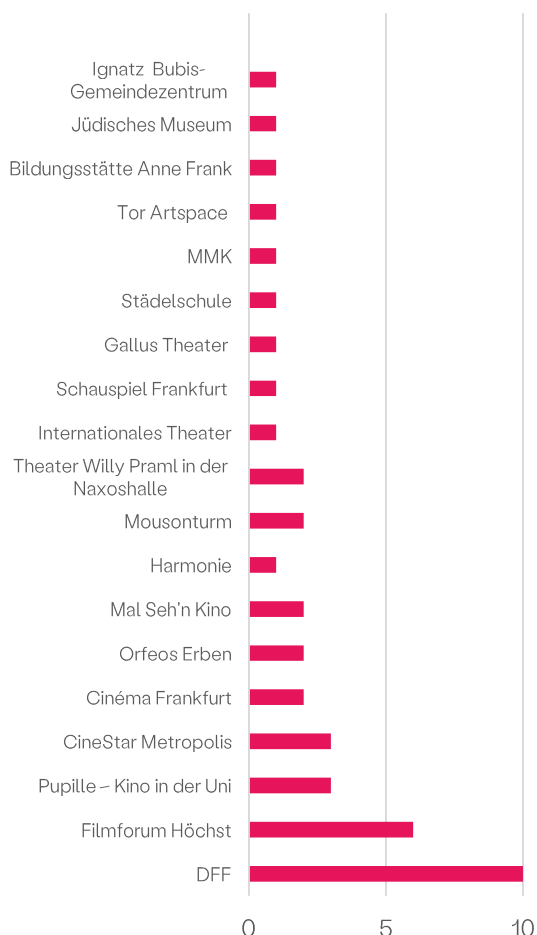


Außerdem (jeweils eine Nennung): FRIZZ, Strandgut, Frankfurt Du bist so wunderbar, hr Info, Radio Frankfurt, HR2, epd Film, cinearte, Magenta VR, Früher SPEX, sensor Wiesbaden, DEBUG, Ray Magazin, FilmLöwin, Missy Magazin, L.MAG, Afrikanische Monatszeitungen, Monde Diplomatique, Indien aktuell, Ishq, NHK WORLD-JAPAN, Koneko, Japandigest, Sumikai.



ABSPIELOORTE

Spielstätten der Frankfurter Filmfestivals (2019/2020)



Filmfestivals finden je nach Größe und Programm in einer Vielzahl verschiedener Räume in Frankfurt statt. Seit 2013 wird der Raumbedarf von Filmfestivals diskutiert. 2021 erschien eine vom Dezernat VII (Kultur und Wissenschaft) beauftragte Studie von bb22¹⁰, die erstmalig im Dialog mit drei der größeren Frankfurter Filmfestivals die Raumbedarfe festhielt und mögliche Modelle eines Filmfestivalzentrums zur Diskussion stellte. Auch das Lichter Filmfest Frankfurt International veröffentlichte 2021 ein Konzept für ein „Haus der Filmkulturen“¹¹, welches nicht nur den bestehenden Bedarfen nachkommt, sondern auch auf den weiteren Ausbau der Frankfurter film- und medienkulturellen Landschaft ausgelegt ist.

Drei Filmfestivals zeigen ihr gesamtes und weitere sieben Festivals Teile ihres Programms im Kino des Deutschen Filminstituts & Filmmuseums. Das Kino ist Teil einer der wichtigsten deutschen Einrichtungen zur Erforschung, Vermittlung und Präsentation von Film und verfolgt einen filmkulturellen Bildungsauftrag. Es präsentiert nicht nur ein umfangreiches eigenes Filmprogramm, es zeigt auch begleitende Filmprogramme zu den zahlreichen anderen Projekten des DFF und ist die erste Adresse für Kooperationen mit Kultureinrichtungen der Stadt wie etwa Museen, der Buchmesse etc. Das sehr gut ausgestattete Kino verfügt jedoch nur über einen einzigen Kinosaal mit lediglich 130 Sitzplätzen und stößt bei der Beherbergung von Filmfestivals an deutliche Grenzen. Auch für die eigenen Festivals wie LUCAS und Terza Visione reichen die räumlichen Kapazitäten nicht aus.

Das kommunale Kino Filmforum Höchst ist die zweite große Anlaufstelle für Filmfestivals. Inhaltlich passen Filmfestivals hervorragend zu dem anspruchsvollen und engagierten Programm des an die Volkshochschule angegliederten Kinos. Der eher kleine Kinosaal mit 80 Plätzen, der nicht innenstädtische Standort in Höchst sowie das sehr kleine Foyer sind Gründe dafür, weshalb das Kino für größere Festivals als eine zusätzliche, aber nicht *die* zentrale Spielstätte geeignet ist. Zwei Filmfestivals zeigen ihr gesamtes und drei Festivals Teile des Programms im Filmforum.

Die dritthäufigste Spielstätte für Filmfestivals ist das Kino im Studierendenhaus auf dem Campus Bockenheim, welches Teil des Offenen Hauses der Kulturen ist und seit der Gründung und noch bis zum Umzug des ASTA auf den Campus Westend vom studentischen Pupille e. V. – Kino in der Uni betrieben

¹⁰ bb22 architekten + stadtplaner Festivalhaus für Frankfurt. Machbarkeitsstudie in fünf Szenarien. Auftraggeber: Kulturamt der Stadt Frankfurt. Frankfurt am Main 2021. 102 Seiten. <https://kultur-frankfurt.de/portal/de/Film/FilmkulturinFrankfurt/1271/2710/0/0/8.aspx> (zuletzt abgerufen am 07.10.2022)

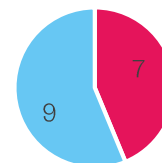
¹¹ LICHTER – Filmkultur e.V (Hrsg.): Haus der Filmkulturen. 2021 Frankfurt am Main. Weitere Informationen: <https://lichter-filmfest.de/news/haus-der-filmkulturen> (zuletzt abgerufen am 15.09.22)



wird. Viele Filmfestivals nahmen in den Räumen des Kinos im Studierendenhaus ihren Anfang. Ein Filmfestival zeigt den Großteil und zwei Filmfestivals zeigen Teile des Programms in der Pupille. Das 2021 neu gegründete exff – Tage des experimentellen Films findet gänzlich in der Pupille statt.

Eine räumliche Entlastung ab 2021 bringt die Möglichkeit, das zentral in der Innenstadt gelegene Eldorado Kino anzumieten. Dieses wurde 2021 von den Arthouse Kinos Frankfurt übernommen, die sich für die kulturelle Nutzung ihrer Kinos offen zeigen. Dieses Angebot wird von vielen Filmfestivals verstärkt seit 2022 genutzt (aktuell bekannt von sechs Filmfestivals). Das wirtschaftlich agierende Kino orientiert die Mietkosten an denjenigen einer regulären Kinovorstellung. Daher können diese im Vergleich zu den vorgenannten Kinos höheren Kosten nur von Festivals mit höheren Budgets getragen werden. Das Eldorado-Kino verfügt über einen

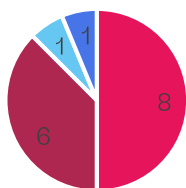
Parallele Filmvorführungen



ja (4 x 2 Vorstellungen; 2 x 4-5; 1 x 7)
 nein
 5 - da nur ein Saal vorhanden ist
 2 - aus Überzeugung

Saal mit 200 Sitzplätzen. Bei sieben Filmfestivals finden mehrere Vorstellungen parallel statt, das Kino wird insofern als eine von mehreren Spielstätten genutzt.

Reichen die Raumkapazitäten für die Nachfrage nach Plätzen bei regulären Vorstellungen aus (Eröffnungen ausgenommen)?



ja ■ eher ja/teilweise nein ■ nein ■ ortsabhängig

Bei Festival-Eröffnungen, Schulklassen-Vorstellungen und beliebten Filmen reicht die Kapazität von 200 Plätzen nicht aus. Bei regulären Vorstellungen reichen die Raumkapazitäten für die Hälfte der Filmfestivals ganz aus, bei sechs Festivals ist der Raumbedarf nur teilweise gedeckt, bei zwei reichen die aktuellen Raumkapazitäten nicht aus.

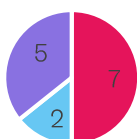
Die einzigen Kinos mit größeren Raumkapazitäten sind die Kinos der Gruppe CineStar Metropolis und Mainzer Landstraße. Mit dem zentral gelegenen CineStar Metropolis bestand bis 2019 eine vertragliche „Kulturbindung“, welche ein Kontingent an Spielplätzen für Festivals sicherte. Mit dem Wegfall dieser Regelung sind die Kosten für die Anmietung gestiegen. Nur noch vereinzelt finden Festivals im Metropolis statt. Einige der größeren Filmfestivals haben bereits vor dem Ende des Vertrags auf die Zusammenarbeit verzichtet. Dies wurde mit der mangelnden Möglichkeit zur Bewerbung des Festivals und der „Verwandlung“ des Orts in eine festliche Festivalstätte begründet. Drei Filmfestivals nutzen das Metropolis weiterhin als eine von mehreren zentralen Spielstätten.

Kann das Festival das eigene Programm am Abspielort eigenständig gestalten?



ja

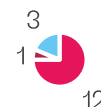
Kann das Festival den Abspielort aktuell im eigenen Sinne gestalten? (Dekoration, Stände etc.)



ja

nein

Findet das Festival jährlich in diesem Kino/diesen Kinos statt, und kann davon ausgegangen werden, dass dies auch in Zukunft möglich sein wird?



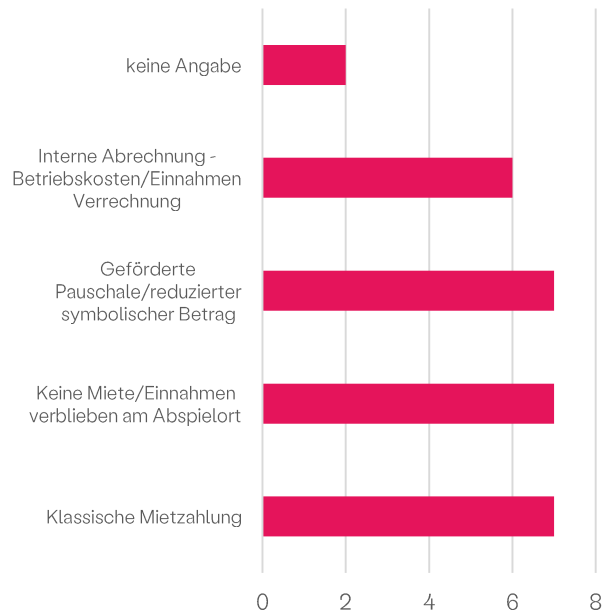
ja ■ nein ■ teilweise



Zwölf Filmfestivals geben an, dass sie weiterhin in ihrer aktuellen Spielstätte stattfinden können. Nur ein Festival muss den Ort wechseln und kommt nun im Eldorado unter. Alle Filmfestivals können ihr Programm autonom gestalten, acht Filmfestivals können auch die Spielstätte nach eigenen Vorstellungen einrichten. Die Filmfestivals geben an, dass die unsichere Raumlage bzw. das Angewiesen-Sein auf die Gunst der Spielstättenbetreiber und die Programmzeiten der Kinos die Arbeit deutlich erschweren; die teilweise kurzfristigen Zusagen verzögern oft auch die Pressearbeit. Zudem haben nicht alle Kinos ausreichend große Foyers, in denen das Gespräch auch nach der Vorstellung weitergehen kann.

Festivals, die auch in Räumen Filmvorführungen veranstalten müssen, die keine regulären Kino-Orte sind, müssen die notwendige Ausstattung leihen und ein Aufbau- und ggf. Wartungsteam engagieren. Aktuell sind die dafür entstehenden Kosten in etwa mit den Kosten für die Miete vergleichbar. Nicht für alle Filmfestivals eignen sich alle Spielstätten: Neun Filmfestivals zeigen noch analoge Filmformate, ein Festival zeigt Filme ausschließlich auf 35 mm. Dabei können nur noch wenige Spielstätten analoges Material abspielen.

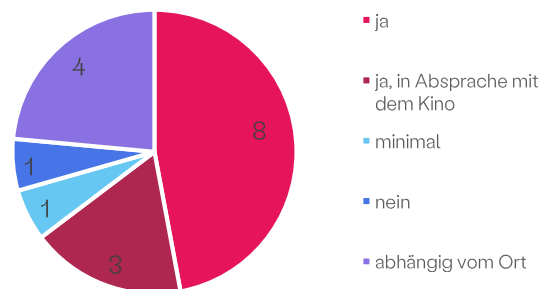
Wie wird die Raummiete abgerechnet?
 [Pro Festival können je nach Abspielort mehrere Abrechnungsmodelle zutreffen]



Von Filmfestivals genutzte Technik

- DCP Player, Bluray-Player
- 35-mm- & 16-mm-Projektoren, Beamer
- Server, Abspieler, Notebooks, Festplatten, LTE Router
- Leinwände, PA-Anlagen
- Beleuchtung
- Kassensystem
- Simultandolmetschertechnik
- Funk-Mikrofone
- Kameras, Fotoapparate
- Studio für Q&As
- Tonanlage
- Digitale Untertitel-Einspielung und Video-Aufzeichnung.

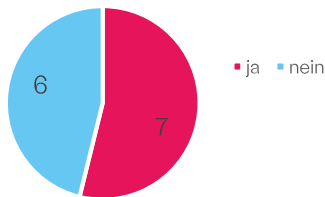
Ist die benötigte Technik am aktuellen Abspielort verfügbar?



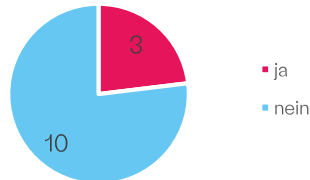


Viele Filmfestivals in Frankfurt werden vornehmlich im Homeoffice organisiert. Drei Filmfestivals mieten bereits Arbeitsräume, die zumindest für einen Teil des Teams Platz bieten. Ein Festival sucht nach festen Arbeitsräumen. Je nach Jahreszeit benötigen drei bis 30 Mitarbeitende aktuell einen Arbeitsplatz.

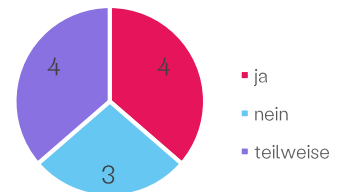
Gibt es Mitarbeiter, die sich das ganze Jahr über oder gar hauptberuflich um das Festival kümmern? (13/16)



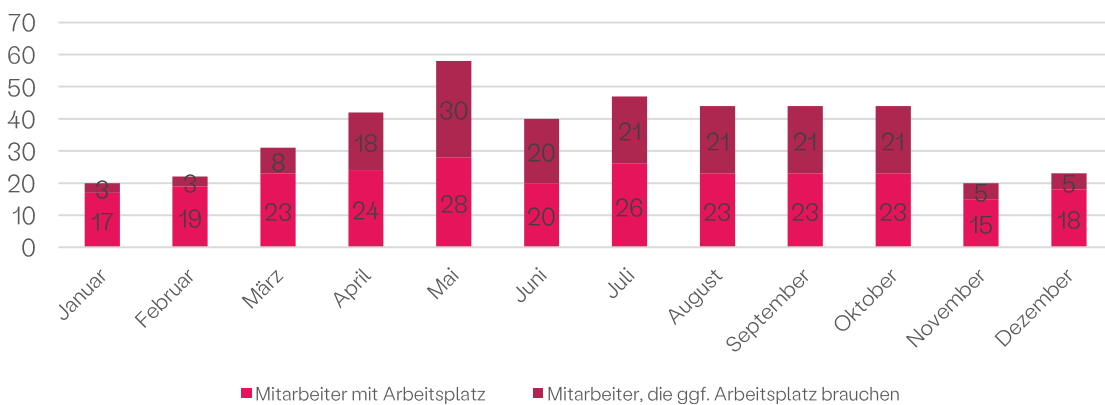
Mieten Sie feste Arbeitsräume? (13/16)



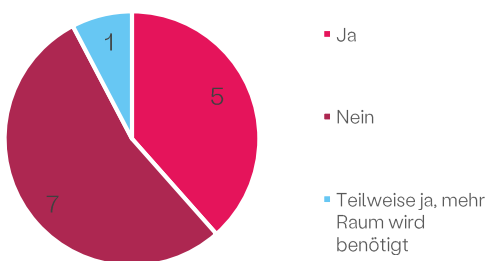
Sind Sie mit der derzeitigen Arbeitssituation zufrieden? (11/16)



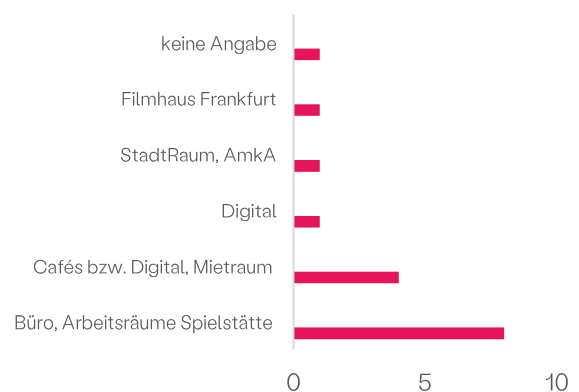
Arbeitsräume Raumbellegung (8/16)



Sind ihre Arbeitsräume am selben Ort wie das Festival? (13/16)

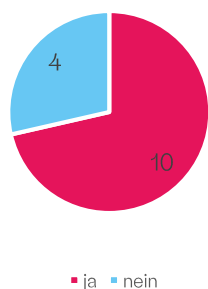


Wo finden größere Besprechungen und Filmsichtungen statt?

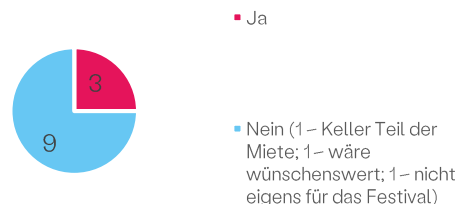


Neben einer Abspieldstätte gibt es auch weitere Raumbedarfe, die derzeit nur unzureichend gedeckt werden. Zehn Filmfestivals geben an, dass sie über keine ausreichenden Raumbedarfe verfügen. Während des Festivals fehlen drei Veranstaltern zentral gelegene Räume für größere Diskussionsveranstaltungen und Workshops. Vier Festivals haben Bedarf an Lagerräumen und Arbeitsräumen. Für die Anmietung zusätzlicher Räume und Technik geben Filmfestivals jährlich mindestens 273.530 Euro aus. Fünf Filmfestivals bewahren die Materialien zu ihren Festivals in privaten Räumen, zwei haben kein Archiv.

Gibt es Raumbedarfe, die derzeit für die Durchführung des Festivals nicht oder nicht zureichend gedeckt werden können? (14/16)



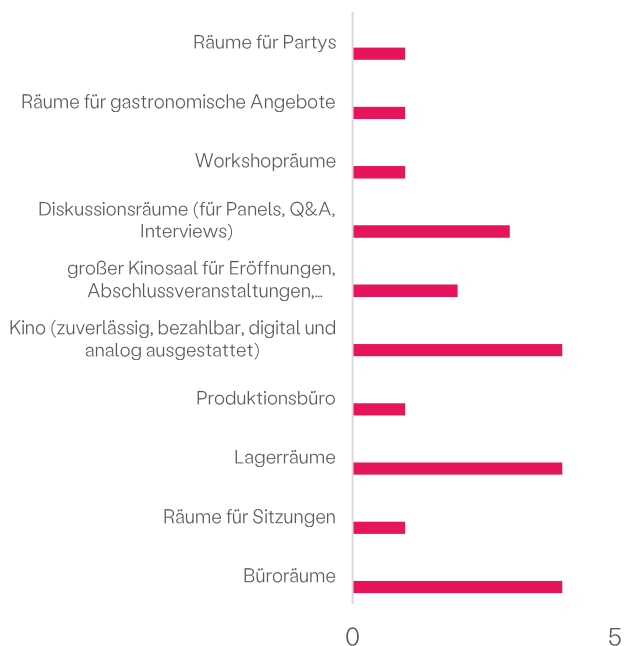
Mieten Sie Lagerräume? (12/16)



Gibt es ein Festivalarchiv, und wo wird dieses aufbewahrt?



Wie sehen Verbesserungen/Raumbedarfe aus?



KOSTEN FÜR RÄUME UND TECHNIK

- für Lagerräume: **7.750 Euro**
- für Arbeitsräume: **33.000 Euro**
- für das Ausleihen von Technik: **108.000 Euro**
- für zusätzlich gemietete Flächen: **37.000 Euro**
- für Kinosäle: **87.780 Euro**

INSGESAMT: 273.530 Euro (+ ein Festial, welches die Mietpreise nicht offenlegen will)



ORGANISATION

Gehaltsbestimmung



Im Jahr 2019 waren insgesamt circa 562 Personen für die Frankfurter Filmfestivals tätig. Ungefähr 2 % aller Beschäftigten können hauptberuflich der Festivalarbeit nachgehen, in dieser Zahl sind die festangestellten Mitarbeiter*innen von Kinos eingeschlossen. Weitere 10 % arbeiten in Teilzeit für die Filmfestivals. Somit ist die Realisierung von Filmfestivals nur durch ehrenamtliche Tätigkeit oder prekäre Arbeitsverhältnisse möglich: geringfügig angestellt, Teilzeit, Honorarbasis, Mindestlohntarife, Selbstausbeutung, keine soziale Absicherung und Altersvorsorge, Praktikant*innen.

Insgesamt vier Festivals werden von einem ausschließlich ehrenamtlich tätigen Team umgesetzt. Die Leitungspositionen bleiben bei nahezu allen Festivals mit den gleichen Personen besetzt. Ungefähr 33 % aller Festivalmitarbeiter*innen (inklusive externer Dienstleister*innen) haben einen filmwissenschaftlichen Hintergrund. Ungefähr 50 % der Mitarbeitenden haben in Hessen studiert.

2016 entstand die Initiative „Festivalarbeit gerecht gestalten“, bei deren ersten Treffen fast 100 Mitarbeiter*innen von Filmfestivals, viele in leitenden Positionen, zusammenkamen. Unter dem Dach von ver.di entwickelte sich daraus 2017 die „AG Festivalarbeit“, die zum Ziel hat, die Mitarbeitenden von Filmfestivals über deren Rechte zu informieren und langfristig Tarife für die Festivalarbeiter*innen zu etablieren.¹² Die AG fordert die „Einhaltung sozialer Mindeststandards als Kriterium öffentlicher Förderung, den

Qualifikationen und Anforderungen angemessene Entgelte und Honorare, die Anerkennung künstlerischer Tätigkeiten im Rahmen von Festivals durch die Künstlersozialkasse“.¹³ Im Juni 2021 vergab die AG Festivalarbeit bei ver.di zum ersten Mal den Fair Festival Award sowie das Prädikat „Faires Festival“; die Preise wurden im Rahmen des Filmfests Dresden verliehen. In der zweiten Runde für den Preis 2022 ist als einziges regionales Filmfestival das GoEast Filmfestival vertreten.

Das hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst hat in den Richtlinien der HessenFilm und Medien durchgesetzt, dass ab 2020 die soziale Nachhaltigkeit auch in der Festivalarbeit angestrebt wird. Hierfür wurden die Mittel sukzessive erhöht: im Jahr 2020 zweckgebunden für Festivals um 225.000 Euro und im Jahr 2021 um weitere 125.000 Euro. Im Jahr 2022 wurden die Mittel nochmals um 550.000 Euro angehoben. Diese Erhöhung der Mittel dient auch dazu, die faire Bezahlung der Mitarbeitenden zu sichern.

Eine zuverlässigere Planung von Filmfestivals soll dadurch erreicht werden, dass ab 2022 bei der HessenFilm und Medien bei jährlich wiederkehrenden Filmfestivals eine Festbetragsfinanzierung beantragt werden kann.

¹² <https://festivalarbeit.verdi.de> (zuletzt abgerufen am 16.09.2022)

¹³ <https://festivalarbeit.verdi.de/ueber-uns/was-wir-wollen> (zuletzt abgerufen am 16.09.2022)



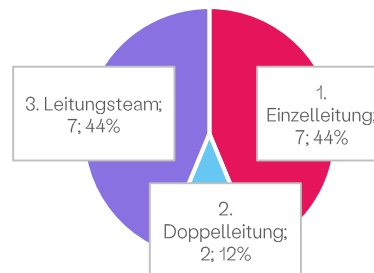
ANZAHL DER MITARBEITER*INNEN UND BESCHÄFTIGUNGSARTEN (2019)

Rechtsform der Veranstalter von Filmfestivals:

- 14 – eingetragener Verein
- 1 – Körperschaft des öffentlichen Rechts
- 1 – Kooperation eingetragener Verein und Stadt Frankfurt am Main

Es lassen sich insgesamt drei Modelle ermitteln, die am häufigsten vorkommen und Auskunft über die Beschäftigungsarten geben können.

Leitungsmodell



1. Kooperation eines Vereins mit einer städtischen oder institutionalisierten Einrichtung (drei Festivals)

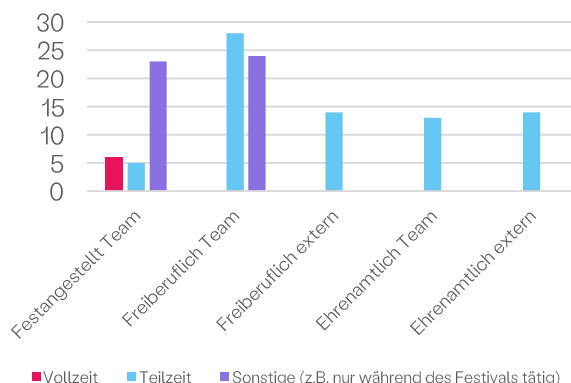
Die Umsetzung erfolgt durch die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen seitens des Vereins mit Unterstützung der festangestellten Mitarbeiter*innen der Kooperationseinrichtung (zumeist des DFF oder des Filmforums Höchst).

Drei Filmfestivals werden von insgesamt circa 24 Ehrenamtlichen (davon mindestens zehn nur während des Festivals tätig) und jeweils einem Angestellten der Kooperationseinrichtung (zum Teil die gleiche Person) veranstaltet.

2. Filmfestivals von städtischen oder institutionalisierten Einrichtungen mit eigenem oder ohne eigenes Kino (sieben Festivals)

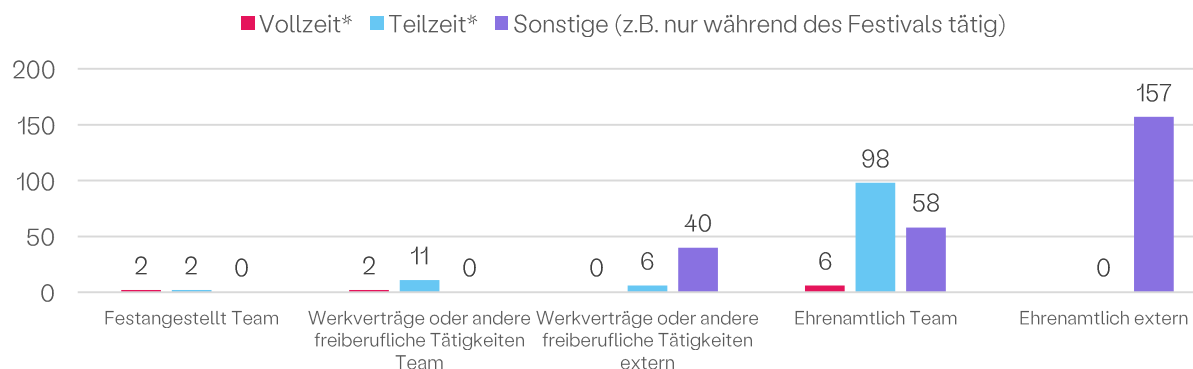
Das Festival wird im Rahmen der Festanstellung an der Institution organisiert.

(DFF, Jüdische Gemeinde, Filmhaus, Kinothek Asta Nielsen)



3. Selbstorganisierte Filmfestivals (sechs Festivals)

Ggf. festangestelltes Hauptteam + freie Mitarbeiter*innen + Praktikant*innen + ehrenamtliche Mitarbeiter*innen

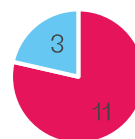


*Unklar ob die in Vollzeit und Teilzeit arbeitenden Mitarbeiter*innen auch über die gesamten zwölf Monate tätig sind.



Es kann ein Zusammenhang festgestellt werden zwischen schlecht bezahlter sowie ehrenamtlicher Tätigkeit und hoher Fluktuation an Mitarbeitenden und Schwierigkeiten bei der Nachwuchssuche. Dies betrifft besonders die großen Frankfurter Festivals, wobei es die unabhängigen Filmfestivals schwerer haben. Für die Festivals des DFF scheint die Suche nach Praktikant*innen einfacher zu sein, da der Name der Institution im Lebenslauf eine gewisse Attraktivität bei der späteren Arbeitssuche verspricht. Bei der Besetzung organisatorischer Positionen gibt es bei beiden Modellen Schwierigkeiten. Ein Festival gibt an, dass das neue Programm STEP¹⁴ der HessenFilm und Medien eine Abhilfe in diesem Bereich schafft und „Studierende, Film- und Medien Alumni sowie Quereinsteiger*innen auf ihrem Weg in die Filmbranche“ unterstützt.¹⁵ Hoch ist die Mitarbeiterfluktuation bei den Filmfestivals, die entweder einen hohen Anteil an gar nicht oder niedrig bezahlten Positionen mit wenig inhaltlicher Verantwortung haben.

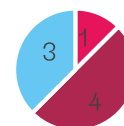
Mitarbeiterfluktuation (14/16)



■ hoch ■ niedrig

Filmfestivals erlauben Berufsanfängern, relativ schnell und unbürokratisch recht viel Verantwortung zu übernehmen und unterschiedlichste Arbeitserfahrungen zu sammeln, die bei der späteren Stellensuche im Filmbereich hilfreich sein können. Die prekären Arbeitsverhältnisse auch der höheren Positionen sorgen jedoch dafür, dass viele Mitarbeitende die Branche verlassen. Eine Untersuchung unter den Mitarbeitenden der Frankfurter Filmfestivals gibt es bisher nicht. Es ist jedoch davon auszugehen, dass der Brain-Drain auch bei Frankfurter Filmfestivals relativ hoch ist.

Nachwuchssuche (14/16)



■ schwer ■ leicht ■ wechselnd

Ganz besonders in kuratorischen Positionen können die langjährige Arbeitspraxis, die Beobachtung der Entwicklungen auf einem bestimmten Gebiet, Reflexion von Trends, die Pflege von Kontakten und der Ausbau des Netzwerks für die Qualität des Programms entscheidend sein. Dies gilt verstärkt für inhaltlich spezialisierte Filmfestivals.

GLEICHSTELLUNG¹⁶

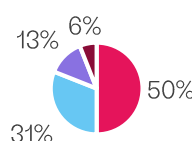
Frankfurter Filmfestivals beschäftigen tendenziell mehr Frauen als Männer.

Leitung



■ Frauen ■ Männer

Gesamtteam



■ Frauen ■ Männer ■ Jährlich anders ■ keine Angabe

31% der Frankfurter Festivals geben die Geschlechterverteilung mit **50/50 %** als ausgeglichen an.

Bei 31% der Festivals arbeiten überwiegend Frauen (mehr 70 % des Gesamtpersonals).

Bei 6 % der Festivals arbeiten überwiegend Männer (mehr 70 % des Gesamtpersonals).

¹⁴ Vgl. <https://step.hessenfilm.de/> (zuletzt abgerufen am 16.09.2022)

¹⁵ Ebd.

¹⁶ Nur ein Festival machte bzw. hat Angaben zu Nonbinarität; deshalb wurden für diese Auswertung nur die Geschlechtsidentitäten männlich und weiblich berücksichtigt.

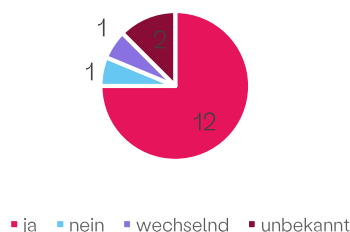


TEILHABE UND INKLUSION

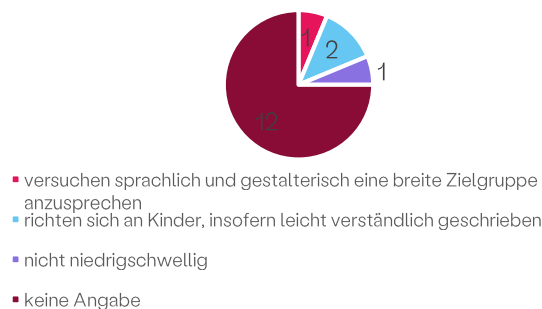
75 % der Frankfurter Filmfestivals haben ein multikulturelles Team.¹⁷ Dies gilt sowohl für Festivals mit einem Länderschwerpunkt als auch für die meisten anderen Festivals. Damit haben Filmfestivals in Frankfurt eine Vorbildfunktion innerhalb der Kultureinrichtungen.

Alle Juries bei Frankfurter Filmfestivals sind multikulturell besetzt.

Mitarbeitende mit Migrationsbiografie



Niedrigschwelligkeit der Druckmedien

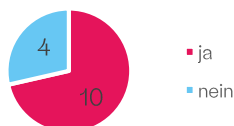


UNTERTITEL

68 % der Filme auf Filmfestivals haben englischsprachige Untertitel. Laut den Ergebnissen dieser Auswertung hat die Sprache der Untertitel nur einen geringen Einfluss auf die Besucherzahl, wobei die Filme mit deutschen Untertiteln tendenziell besser besucht werden. Als Grund wird angegeben, dass das Festivalpublikum entweder Englisch spricht oder aber die Filmsprache beherrscht und wegen der Originalfassung kommt. Zur Gruppe derjenigen Personen, die durch die wenigen Angebote auf Deutsch ausgeschlossen werden, gibt es keine Zahlen.

Deutschsprachige Filme werden nur in Ausnahmefällen ins Englische übersetzt. Doppelte Untertitelung gibt es zumindest nicht mit Absicht. Im Rahmen von Retrospektiven kann es bei 35-mm-Kopien mit eingepprägten Untertiteln vorkommen, dass diese zusätzlich mit deutschen oder englischen Untertiteln versehen werden.

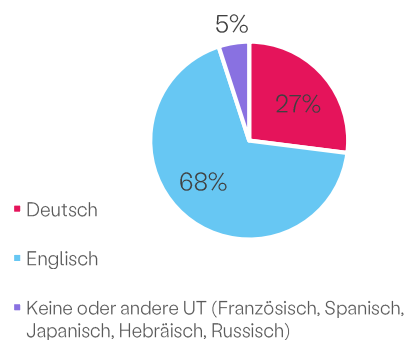
Sind Veranstaltungen mit englischen und deutschen Untertiteln gleich gut besucht? (14/16)



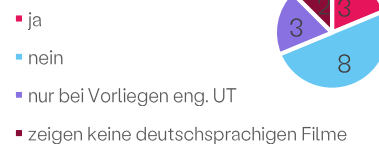
Aktuelle Langfilme ebenso wie die meisten Kurzfilme werden in der Regel mit englischen Untertiteln eingereicht. Zwei der Festivals mit aktuellem Programm geben an, Kurzfilme zu übersetzen. Vier historische Festivals übersetzen Untertitel, wenn keine englischen oder deutschen Untertitel verfügbar sind.

Ausnahme LUCAS: Im Wettbewerbsprogramm zeigt LUCAS in der Regel Originalfassungen mit englischen Untertiteln. Für ein junges Publikum bis inklusive 13 Jahre werden die Wettbewerbsfilme deutsch gesprochen. In Nebensektionen liegt der Schwerpunkt auch auf der Originalsprache, es wird aber je nach Verfügbarkeit, Altersgruppe usw. abgewogen, welche Sprachfassung gewählt wird.

Sprachen der Untertitel



Werden deutschsprachige Filme untertitelt?



¹⁷ Wie divers das Team dabei in Bezug auf das Alter, Religion oder Weltanschauung, sexuelle Identität oder sozioökonomischen Status ist, ließ sich im Rahmen dieser Studie nicht rausfinden und bedürfte einer anonymen Abfrage unter den Mitarbeitenden.



BARRIEREFREIHEIT

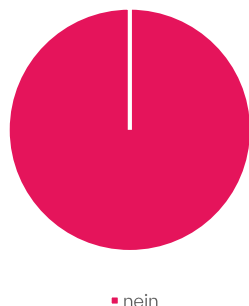
Frankfurter Filmfestivals bieten kaum Veranstaltungen an, die barrierefrei sind. Hörfilmfassungen für Menschen mit Sehbehinderung werden überhaupt nicht angeboten. Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung können das Angebot teilweise wahrnehmen, da die meisten Filmfestivals Untertitel (27 % deutsch, 68 % englisch) anbieten, die zumindest die Dialoge nachverfolgbar machen. Spezifische Untertitel für Gehörlose und Hörgeschädigte (SDH = Subtitles for the Deaf and hard of hearing) werden nicht angeboten, angefertigt oder als solche im Programm gekennzeichnet.

Nippon Connection bietet bisher als einziges Filmfestival gelegentlich Übersetzungen von Filmgesprächen und Workshops in Gebärdensprache an.

Die Visionale zeigt Filmeinreichungen aus Förderschulen für Hör- und Sehgeschädigte. Der Abspielort bietet jedoch nicht die notwendige Ausstattung, um auch die anderen Filme des Festivals für Hör- und Sehgeschädigte zugänglich zu machen.

Das Fachreferat Film, visuelle Medien und Digitalisierung beteiligt sich am Projekt United Inclusion, in dessen Rahmen derzeit ein Leitfaden für barrierefreie Veranstaltungen im Bereich Film entwickelt wird.¹⁸

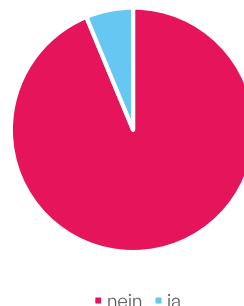
Filmvorführungen für Menschen mit Sehbehinderung



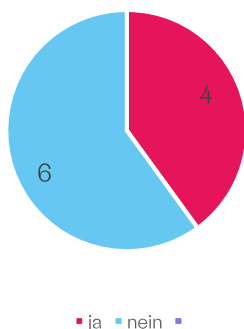
Filmvorführungen für Menschen mit Hörbeeinträchtigung



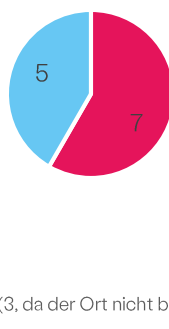
Filmvorführungen für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung



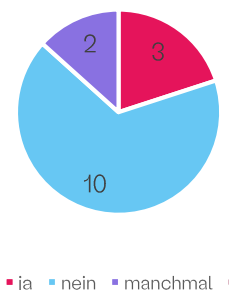
Angaben zur Barrierefreiheit in den Druckmedien (10/16)



Gibt es Angaben zur Barrierefreiheit auf der Webseite des Festivals (11/16)



Mitarbeitende mit körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung (15/16)



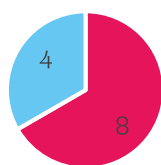
¹⁸ Vgl. <https://un-label.eu/united-inclusion-geht-weiter/> (zuletzt abgerufen am 16.09.2022)



NACHHALTIGKEIT

Acht Filmfestivals setzten bereits erste Maßnahmen für mehr ökologische Nachhaltigkeit um. Die Entwicklung zu mehr sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit bei der Präsentation von Filmen wird vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und dem Film- und Kinobüro Hessen mit Auszeichnungen und Workshops unterstützt. Seit 2016 wird der Preis für nachhaltiges Kino vergeben.¹⁹ Seit 2021 gibt es auch für Filmfestivals Workshops zum Thema Nachhaltigkeit.

Setzen Sie Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit bereits um und welche? (12/16)



■ ja ■ nein

Sind Sie mit dem Leitfaden des Umweltamts für nachhaltige Organisation von Veranstaltungen vertraut und nutzen Sie diesen oder einen anderen Leitfaden zur Orientierung? (10/16)



■ ja ■ nein

Welche Maßnahmen sind es?

- * Arbeiten mit lokalen Dienstleistern
- * recycelte Materialien, Büromaterialbestellungen bei memo
- * Reduktion von Druckwaren, Zahlung der CO₂-Ausgleichsabgabe, nachhaltiges Papier
- * nachhaltige Gastronomie, Catering mit regionalen Produkten (vegetarisch und vegan)
- * Reduktion der Energiekosten
- * Müll- und Plastikvermeidung
- * Verzicht auf Taxi, Autofahrten, stattdessen Fahrrad oder ÖPNV nutzen
- * Verzicht auf unnötige Flüge, Shuttle-Service und Taxis für Gäste; stattdessen nach Möglichkeit Zugreisen, Gästeshuttle via RMV bzw. RMV-Tickets für Gäste
- * Aufmerksamkeit für soziale/ökologische Nachhaltigkeit für unsere Mitarbeiter*innen, Gäste, Kooperationen

¹⁹ Vgl. <https://www.film-hessen.de/nachhaltiges-kino-2020/> (zuletzt abgerufen am 16.09.2022)



AUSZEICHNUNGEN FÜR FRANKFURTER FILMFESTIVALS

2020 JaDe-Preis der „Stiftung zur Förderung japanisch-deutscher Wissenschafts- und Kulturbeziehungen“ für Nippon Connection e. V.

2020 Platz 2 für die Kinothek Asta Nielsen beim Kinopreis des Kinematheksverbundes. In der Jurybegründung wird das Festival „Remake Frankfurter Frauen Film Tage“ genannt

2019 Integrationspreis der Stadt Frankfurt für Africa Alive

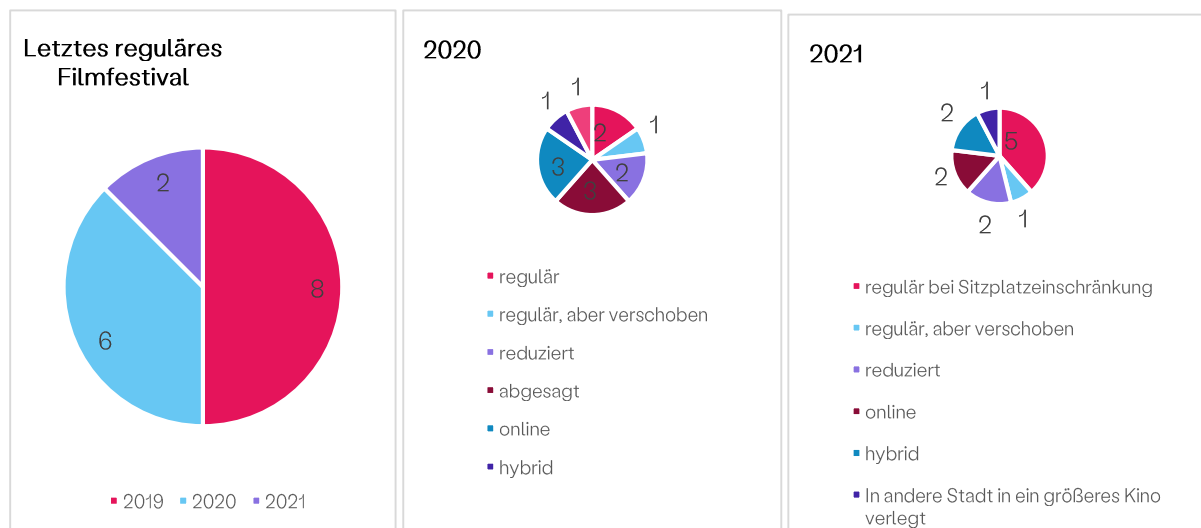
2014 Bundesverdienstkreuz und 2017 Goetheplakette des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst (HMWK) für Festivalleiter Hüseyin Sitki, Türkisches Filmfestival Frankfurt International

2013 Auszeichnung des japanischen Außenministers (Gaimu Daijin Hyosho) für Festivalleiterin Marion Klomfaß

2012 Integrationspreis der Stadt Frankfurt für Festivalleiter Hüseyin Sitki, Türkisches Filmfestival Frankfurt International

2012 wurde das Lichter Filmfest Frankfurt International durch die „Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft“ der Bundesregierung als Bewegungsmelder ausgezeichnet

FRANKFURTER FILMFESTIVALS WÄHREND DER PANDEMIE 2020/2021

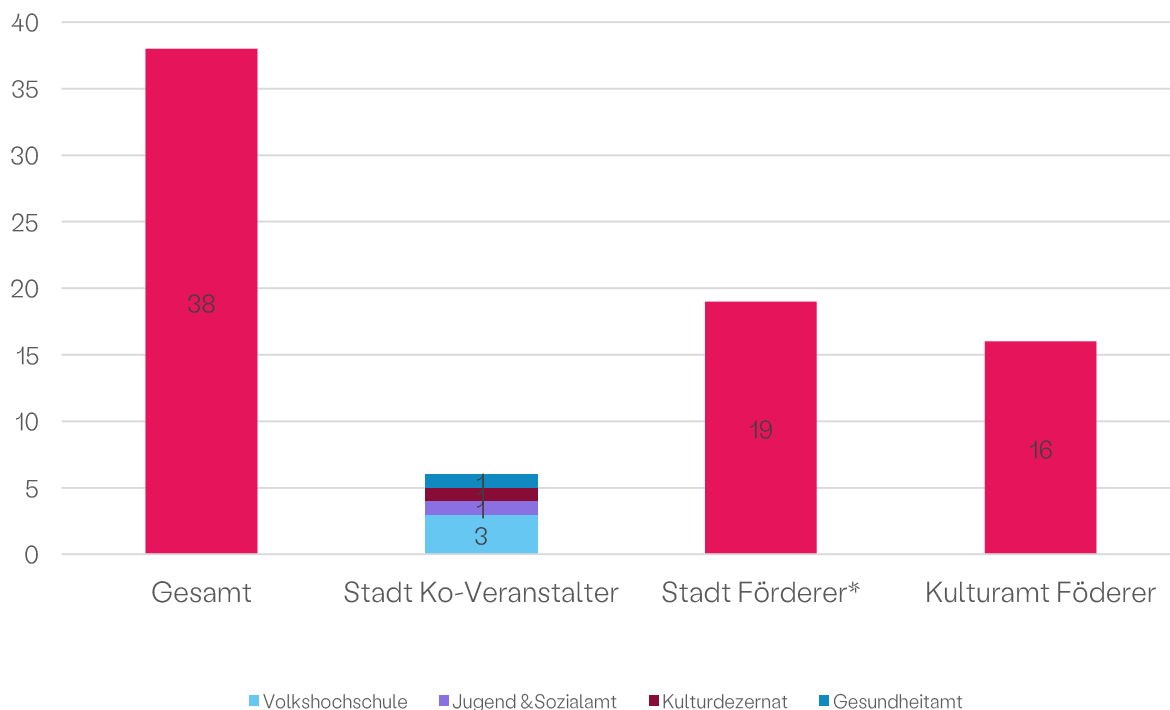




FÖRDERUNG

Die meisten Filmfestivals werden mit den Mitteln der Länder und Kommunen gefördert. Lediglich wenige Filmfestivals wie die Berlinale und das DOK Leipzig (Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm) werden von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert, während die deutsche Filmförderanstalt FFA nur Veranstaltungen unterstützt, die die Filmwirtschaft fördern. Die finanzielle Unterstützung der Frankfurter Filmfestivallandschaft wurde in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt. Die Mittel des Kulturamts Frankfurt für Projektförderung im Bereich Film erhöhten sich von 100.000 Euro im Jahr 2016 auf 240.000 Euro im Jahr 2020. Die Mittel der HessenFilm und Medien stiegen 2020 um 225.000 Euro und 2021 um 125.000 Euro. Im Jahr 2022 gab es eine Anhebung um weitere 550.000 Euro. Diese Erhöhung der Mittel soll auch die faire Bezahlung der Mitarbeitenden sichern.

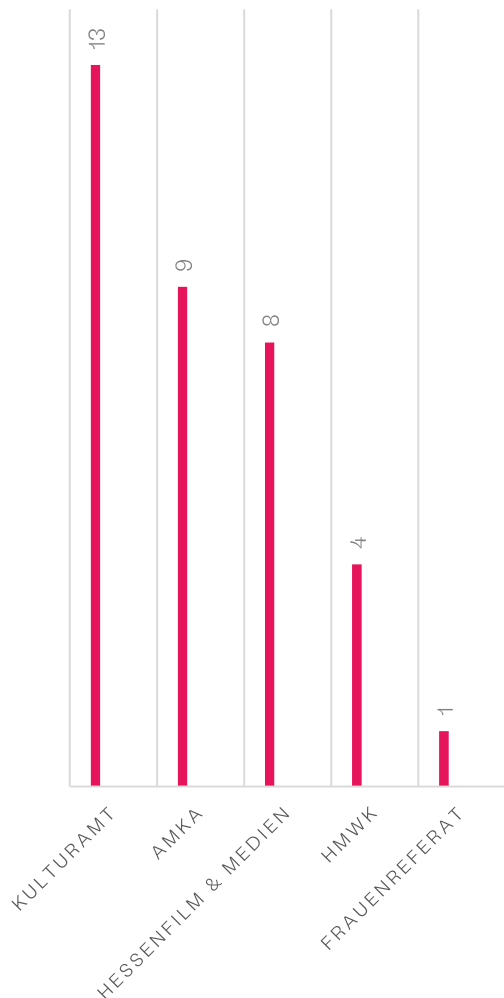
Beteiligung der Stadt Frankfurt an den Filmfestivals (hier sind alle zwischen 2019 und 2021 bekannten Filmfestivals, die in Frankfurt stattfanden, berücksichtigt):



*Folgende Ämter fördern die Filmfestivals: Kulturamt, Amt für multikulturelle Bildung, Frauenreferat, Wirtschaftsförderung Frankfurt – Frankfurt Economic Development – GmbH., Referat für Internationale Angelegenheiten.



Regelmäßige Förderer der Frankfurter Filmfestivals



Projektbezogene Förderer der Frankfurter Filmfestivals

- Kulturfonds Frankfurt RheinMain
- Stiftung Polytechnische Gesellschaft
- Dr. Marschner Stiftung
- Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
- LPR Hessen – Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien
- Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen
- Patrons Circle des DFF
- Gesellschaft Frankfurt am Main
- Hessische Lehrkräfteakademie
- FAZIT-Stiftung
- Nassauische Sparkasse (Naspa Stiftung Initiative und Leistung)
- Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin
- Heinrich-Böll-Stiftung
- JaDe-Stiftung
- kulturMut
- Bankhaus Metzler
- Goethe-Universität
- Konsulate, Botschaften, Ministerien, Kulturministerien unterschiedlicher Länder
- Brot für die Welt
- Katholischer Fonds
- FrankfurtRheinMain GmbH
- Verwertungsgesellschaft für Nutzungsrechte an Filmwerken mbH (VGF)
- ENIT Tourismuszentrale Frankfurt
- JEC Fund Osaka, NHK World-Japan
- JVTA, Japanisches Kultur- und Sprachzentrum
- Nikon
- Kazé
- Nintendo
- Kuraray
- Yaskawa
- JNTO
- Asahi Kasei etc.
- Italienisches Kulturinstitut Köln

BEDARFE UND VISIONEN

Die folgende Darstellung vereint die Antworten der Filmfestivals auf die Fragen nach den aktuellen Bedarfen und nach den Wünschen für die Zukunft.

Programm

- * Ausbau von Festivalsektionen als Anreiz für ein größeres Fachpublikum.
- * Ausgefallene und experimentelle Formate für das lokale Publikum.
- * Kreative Weiterentwicklungen aller digitalen Formate, die pandemiebedingt erprobt wurden.
- * Weiterhin gutes Programm machen trotz zunehmend schwieriger Beschaffung analoger Kopien (Originalvorführformate).
- * Erweiterung des Rahmenprogramms mit Kulturprogramm, Workshops und Podiumsdiskussionen und mit einem weiteren Festivaltag.
- * Vernetzungen mit lokalen Partner*innen.

Besucherstruktur

- * Verankerung des Filmprogramms in der Stadtgesellschaft und an den Schulen Frankfurts.
- * Publikumszuwachs durch frühzeitige Bewerbung des Festivals; Ermöglichung langfristiger Planung aufgrund sicherer Finanzierung.
- * Publikumszuwachs und Sichtbarkeit; Aufnahme der Pressemitteilung vom Presseamt der Stadt Frankfurt.
- * Neue Formen der Vermittlung finden.

Räume

- * Voraussetzung für Wachstum bzw. generelles Bestehen ist eine bezahlbare Spielstätte.
- * Der wachsenden Nachfrage des Publikums eine größere Spielstätte bieten.
- * Nachhaltige Programmplanung, möglicherweise durch eine Spielstätte an einem weiteren Ort oder durch Bereitstellung von Teilen des Programms auch über die Festivalwoche hinaus.
- * Weiteres kulturelles Programm im Verlauf des Jahres auch jenseits des Festivals.

Förderung

- * Erhalt einer Gage für die bisher ehrenamtliche Arbeit.
- * Mehr festangestelltes Personal zur Bewältigung des Festivalwachstums und zur Prävention hoher Mitarbeiterfluktuation.
- * Abschaffung (oder Reduzierung) der prekären Arbeitsverhältnisse und weniger ehrenamtliche Arbeit Aufgrund des geringen Budgets streichen.
- * Planungssicherheit durch Institutionalisierung des Festivals.



- * Professionalisierung, Steigerung der Festivalqualität durch Anstellung von professionellen Mitarbeiter*innen für die Organisation und Planung; bezahlbare Arbeitsräume.
- * Weniger Zeit- und Energieaufwand bei der Suche nach Finanzierung, um ein facettenreiches Programm zu ermöglichen, Netzwerk starker Partner*innen/Förderer*innen verstetigen.

BEDARFE AN FORTBILDUNGEN UND WORKSHOPS

- * Marketing, Pressearbeit, Zuschauerentwicklung (allgemein und spezifisch zur besseren Einbindung sogenannter bildungsferner Familien in kulturelle Angebote), Homepage- und Printprogramm-Beratung
- * Verwaltung, Buchhaltung, Datenbanken, Sprachen, Kulturmanagement, Vertragsgestaltung, Arbeit mit Ehrenamtlichen
- * Inklusion in der Festivalarbeit bzw. während des Festivals (Publikum)
- * Teambuilding, kuratorische Arbeit Zeitmanagement, Moderation im Kinosaal verbessern, neue Medien, internationaler Austausch, Projektion, Schnitt und Bildgestaltung

WÜNSCHE AN DIE STADT FRANKFURT

- * Mehr Anerkennung und Öffentlichkeitsarbeit, verlässliche Aufnahme der Pressemitteilung des Festivals durch das Presseamt der Stadt Frankfurt. Unterstützung bei der Bewerbung. (5 Nennungen)
- * Ausbau der Kommunikation und Kooperation zwischen dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und den Kulturinstitutionen, Ämtern, Dezernaten in Frankfurt und Offenbach ist wünschenswert. Wirtschaftsministerien und Ämter könnten sich mehr engagieren, privatwirtschaftliche Kontakte für Kooperationen an die Kultur zu vermitteln. Ebenso könnten sich die einzelnen Ämter in flexibleren Prozessen vor allem in Genehmigungsverfahren gemeinsam mit den Kulturschaffenden stärker einsetzen. Im Allgemeinen wäre es nützlich, wenn das Netzwerk zwischen Politik, Wirtschaft, Interessenvertretungen der Kultur und Stadtentwicklung sowie Bildungsinstitutionen besser ausgebaut würde.
- * Klares Bekenntnis, internationale Filmkultur an ein junges Publikum zu vermitteln.
- * Beratung sowie Hilfe bei der Vernetzung.
- * Weitere Stärkung der Film- und Kinokultur in der Stadt.
- * Beratung zur Bewerbung des Festivals sowie Vermittlung von Kontakten zu möglichen Mitveranstaltern oder Unterstützern.
- * Persönliche Treffen, die in diesem Jahr erstmalig stattfanden, sind sehr bereichernd, zumal man das Gefühl erhält, tatsächlich wahrgenommen zu werden. Ein halbjährliches Treffen zum Ideenaustausch, Beratung wäre ausgesprochen wünschenswert, auch um gemeinsam an der Außendarstellung des Festivals als Veranstaltung in Frankfurt zu arbeiten.
- * Vernetzung der verschiedenen Anbieter von Kulturangeboten für junges Publikum.
- * Informationen zu Fortbildungen, Förderprogrammen und Ähnlichem.
- * Austausch mit anderen vergleichbaren Frankfurter Festivalleiter*innen.

Zwölf von 13 Filmfestivals, die Förderung beim Kulturamt Frankfurt beantragten, bewerten die Zusammenarbeit mit dem Kulturamt als positiv. Zwölf Filmfestivals empfinden die Förderung als transparent, ein Filmfestival erklärt, dass es keinen Überblick über die Fördermittelvergabe gibt.



ENTWICKLUNG DER FILMFESTIVALS SEIT DER GRÜNDUNG – STATEMENTS

„Das Festival hat sich gut entwickelt. Wir waren die ersten in Deutschland, die gezielt indische Independent-Filme gezeigt haben, und konnten so zur Entwicklung des Genres beitragen, als das es mittlerweile anerkannt ist. Unser Festival genießt inzwischen internationale Anerkennung.
NEW GENERATIONS – INDEPENDENT INDIAN FILM FESTIVAL

Momentan soll grundsätzlich an bewährter Struktur festgehalten werden, lediglich eine Erweiterung von vier auf fünf Tage und eventuell eine Öffnung (an einem Tag) hinsichtlich Produktionen anderer Länder werden erwogen sowie Kooperationen/Förderungen.
TERZA VISIONE – FESTIVAL DES ITALIENISCHEN GENREFILMS

Erweiterung von Programm und Zeitraum, grundsätzliche Struktur aber ähnlich geblieben (Gäste an den ersten Tagen, danach Filmprogramm mit Mischung aus aktuellen und historischen Filmen.
VERSO SUD – FESTIVAL DES ITALIENISCHEN FILMS

Das Festival hat sich auf das Autorenkino konzentriert, und wir haben die Gleichstellung der Geschlechter erreicht. Außerdem beschäftigten wir uns mit der Rolle des Films in Erinnerungsprozessen und der Zusammenarbeit mit der Wissenschaft.
DÍAS DE CINE -- LATEINAMERIKANISCHES FILMFEST

Großer kontinuierlicher Erfolg. Festival ist in die sonstige Festivallandschaft und in die Film-Reihen-Arbeit zu Lateinamerika und dem Trikont eingebunden.
CUBA IM FILM, FESTIVAL DE CINE CUBANO

Hier ist es schwierig, Aussagen zu machen, da Remake nur drei Mal stattgefunden hat, wir waren aber sehr zufrieden mit der Resonanz seitens der Besucher*innen und Gäste.
REMAKE. FRANKFURTER FRAUEN FILM TAGE

Gegründet wurde das Festival Mitte der 1970er Jahre, um den Filmen für ein junges Publikum eine Plattform auf den deutschen Kinoleinwänden zu schaffen. Das Filmprogramm wurde mit den Jahren internationaler, und Partizipation war von jeher ein wichtiger Bestandteil. Im Mittelpunkt steht stets der Austausch mit den Filmemacher:innen und die intensive Auseinandersetzung mit besonderem Filmschaffen.
LUCAS – INTERNATIONALES FESTIVAL FÜR JUNGE FILMFANS

Das Festival hat sich von einer studentischen Initiative an der Goethe-Universität zu einem international bekannten und renommierten Filmfestival entwickelt, das auch beim regionalen Publikum sehr beliebt ist. Nippon Connection ist mit 17.000 Zuschauer*innen das besucherstärkste Filmfestival Hessens (Stand 2019).
NIPPON CONNECTION – JAPANISCHES FILMFESTIVAL

Umfangreicher organisiert, kompliziertere Reihen, viele Live-Untertitelung; in den letzten Jahren stärker hin zum Genrekino.
FILMKOLLEKTIV FRANKFURT. PROJEKTIONSRAUM FÜR UNTERREPRÄSENTIERTE FILMKULTUR E.V.

Die Teilnahme ist gestiegen ebenso wie die Anzahl der Vorführungen und der Nebenveranstaltungen. Das Festival hat sich über die Grenzen Frankfurts hinaus im kompletten Rhein-Main-Gebiet zu einer der beliebtesten Veranstaltungen etabliert.
TÜRKISCHES FILMFESTIVAL FRANKFURT/M. INTERNATIONAL

Das Festival ist gewachsen und hat mit dem Konferenzformat „Zukunft Deutscher Film“ an nationaler und internationaler Relevanz gewonnen. Mit dem internationalen Filmprogramm und der VR-Sektion gelingt dies ebenso.
LICHTER FILMFEST FRANKFURT INTERNATIONAL

Das venezolanische Filmfestival begann sehr gut, hat aber leider in den letzten Jahren durch die politische Situation in Venezuela einen Publikumsrückgang erfahren. Das möchten wir mit unserer seit 2019 bestehenden Unabhängigkeit wieder ändern, um auch ein venezolanisches Publikum zurückzugewinnen.
VENEZUELA IM FILM – QUÉ CHÉVERE

Die Jüdischen Filmtage verstehen sich als Forum, jüdisches Leben in all seiner Lebendigkeit und Diversität sichtbar zu machen und für Themen aus der jüdischen Welt zu sensibilisieren. Die Vielfalt jüdischer Lebensweisen spiegelt sich in internationalen Produktionen wider, die in allen Filmgenres jüdische Gegenwart und Geschichte ergründen.
JÜDISCHE FILMTAGE

Seit zehn Jahren hat sich das Koreanische Filmfestival in Frankfurt stetig vergrößert. Obwohl die Organisation des Festivals in den letzten zwei Jahren durch die Pandemie erschwert wurde, sind wir zuversichtlich, diesen Wachstumskurs fortzusetzen. Der Erfolg südkoreanischer Film- und Serienproduktionen sowie die wachsende Wahrnehmung in der Öffentlichkeit bestätigen diese Annahme.
PROJECT K – THE KOREAN FILM FESTIVAL

ZUSAMMENFASSUNG UND AUSWERTUNG DER BEDARFE

Die Frankfurter Filmfestivals sind bedeutsame und beliebte Veranstaltungen innerhalb des kulturellen Lebens der Stadt und übernehmen eine wichtige Funktion in der Frankfurter und der hessischen Filmlandschaft, indem sie ein umfangreiches internationales Filmprogramm vorstellen und durch Gespräche und Rahmenprogramm den gemeinschaftlichen Filmdiskurs fördern. Die Auswertungsergebnisse der Umfrage geben erstmalig einen Einblick in die Programm- und Organisationsstruktur von 16 aktuell in Frankfurt ansässigen Filmfestivals und zeigen Bedarfe der Filmfestivalszene auf.

Programm

Im Jahr 2019 fanden die Frankfurter Filmfestivals zum letzten Mal vor Ausbruch der Corona-Pandemie regulär statt. Deshalb beziehen sich die nachfolgenden Daten auf dieses Beispieljahr. 2019 kamen rund 66.500 Besucher und circa 624 internationale Gäste zu den befragten 16 Frankfurter Filmfestivals. Insgesamt waren 648 Filme aus 61 Ländern und Staaten an 94 Tagen des Jahres zu sehen. 71% der Filme bildeten das aktuelle internationale Filmgeschehen ab, 29% der Filme boten kontextualisierte Einblicke in die Filmgeschichte.

Die Frankfurter Festivals haben insbesondere einen länderspezifischen Fokus. Elf Filmfestivals spielen innerhalb des Frankfurter Filmszene eine wichtige Rolle bei der Sichtbarmachung von ansonsten nur marginal präsenten ästhetischen, gesellschaftlichen und politischen Diskursen vieler Länder. Denn mindestens 60 % aller dort gezeigten Filme waren jenseits von Filmfestivals nicht in regulären Kinoprogrammen zu sehen. Auch kann davon ausgegangen werden, dass ein großer Teil derjenigen Festivalbeiträge, die einen deutschen Verleih fanden und im Kino gezeigt wurden, nur sehr kurz im Frankfurter Kinoprogramm zu sehen war. Somit fördern Filmfestivals die interkulturelle Verständigung und schaffen Gemeinschaften. Viele Festivals sind zudem aus kleinen Initiativen und Vereinen entstanden, die ihr kinematografisches Interesse nicht im regulären Kinoprogramm repräsentiert sahen. Sie sind somit wichtige Foren der kulturellen Teilhabe.

Eine andere wichtige Funktion von Filmfestivals besteht in der Nachwuchsförderung. Filmfestivals sind in dieser Funktion etwa mit den Kunstvereinen vergleichbar. 13 Filmfestivals in der Umfrage zeigen internationale Nachwuchsfilme, die es ebenfalls schwer haben, im regulären Kinoprogramm gezeigt zu werden. Im Langfilmprogramm sind diese mit mindestens 30 % vertreten, im Kurzfilmprogramm mit 54 %. Bei drei Filmfestivals werden Einreichungen aus Hessen bevorzugt behandelt oder sind in einzelnen Sektionen Voraussetzung.

Obwohl die Frankfurter Festivallandschaft einen über die Stadtgrenzen hinaus bekannten Schwerpunkt auf Filme von Frauen insbesondere durch „Remake – Frankfurter Frauen Film Tage“ hat, sind die Filme von Regisseurinnen im Gesamtvergleich weiterhin in der Unterzahl.

Sieben Frankfurter Filmfestivals vergeben Preise in allen oder einzelnen Sektionen. Insgesamt circa 1.000 Filme werden jährlich für die Wettbewerbe eingereicht. Die meisten Ausschreibungen und Einreichungen gibt es in der Kategorie Kurzfilm. Insgesamt vergeben die Frankfurter Filmfestivals mindestens 49 Preise im Wert von insgesamt mindestens 36.300 Euro. Höher dotierte und spezialisierte Preise könnten den Standort für Filmpremieren attraktiver machen.

Zehn Filmfestivals bieten neben Filmvorführungen ein umfangreiches Rahmenprogramm an. Knapp 30 % aller Filmfestivals bzw. der Vereine setzen im Verlauf des Jahres weitere Veranstaltungsformate um



oder sind bei anderen Veranstaltern zu Gast. Die Frankfurter Filmfestivals kooperieren dabei in unterschiedlichster Form mit lokalen, regionalen, bundesweiten und internationalen Filmfestivals, Film- und Medieneinrichtungen, Museen, Bildungseinrichtungen und Universitäten etc.

38 % der Filmfestivals würden ihr Festivalprogramm gern ausbauen, davon ein Drittel insbesondere in Bezug auf das Rahmenprogramm. Als Hürde für konzeptionelle Erweiterungen und stärkere Professionalisierung werden vor allem die unzureichende Finanzierung und die Kapazitätsgrenzen ehrenamtlicher Mitarbeitender benannt.

Besucherstruktur

Filmfestivals nehmen deutschlandweit an Popularität zu. Dies zeigte die 2018 veröffentlichte Studie der Filmförderungsanstalt (FFA) „Kino-Sonderformen – Ergebnisse der Jahre 2013 bis 2017“²⁰: „Kino-Sonderformen (u. a. Filmfeste, Open-Air- und kommunale Kinos) haben im letzten Jahr sowohl bei Umsatz und Tickets als auch im Bestand kräftiger zugelegt als der Kinomarkt insgesamt.“²¹ Auch in Frankfurt ist die Zuschauerzahl der meisten Filmfestivals kontinuierlich gewachsen; 2019 waren es circa 66.500 Besucher*innen. Ein Vergleich der Besucherzahlen des Jahres 2019 mit den Zahlen der jeweils fünften Ausgabe des Festivals ergibt einen Zuschauerzuwachs von 12 bis 95 %.

Bisher gibt es keine Evaluation zur demografischen Struktur der Filmfestivalbesucher*innen in Frankfurt. Auch über die Motivation und Interessen von Filmfestivalbesucher*innen sowie die Regelmäßigkeit bezüglich deren Filmfestival- bzw. Kinobesuchen in Frankfurt liegen keine Daten vor. Darüber hinaus wäre interessant zu erfahren, wo oder über welche Medien die Besucher*innen Informationen über Filmfestivals bekommen oder sich beschaffen. Eine Besucherumfrage könnte Anhaltspunkte dazu liefern, wie weitere Besucher*innenkreise erschlossen werden können. Ebenso interessant wäre eine Umfrage über den Bekanntheitsgrad der Frankfurter Filmfestivals bzw. über das Interesse, diese zu besuchen.

Viele regionale, aber auch einige relevante überregionale Medien wie epd Film berichten regelmäßig über die Frankfurter Filmfestivals. Doch noch immer scheint die Vielfalt der Frankfurter Filmfestivals den Frankfurter Bürger*innen kaum bekannt zu sein. Dies hängt auch mit den sehr unterschiedlichen Bewerbungsstrategien von Filmfestivals zusammen, die wiederum abhängig sind von den personellen und monetären Ressourcen sowie den Kenntnissen, sich zielführend und zeitgemäß etwa auf sozialen Medien zu bewerben.

Räume

Filmfestivals finden je nach Größe und Programm in einer Vielzahl verschiedener Räume in Frankfurt statt. Seit 2013 wird der Raumbedarf von Filmfestivals diskutiert. 2021 erschien eine vom Dezernat für Kultur und Wissenschaft beauftragte Studie von bb22 architekten + stadtplaner, die erstmalig im Dialog mit drei der größeren Frankfurter Filmfestivals die Raumbedarfe festhielt und mögliche Modelle eines Filmfestivalzentrums zur Diskussion stellte. Auch das Lichter Filmfest Frankfurt International veröffentlichte 2021 ein Konzept für ein „Haus der Filmkulturen“, welches nicht nur die bestehenden

²⁰ FFA-Filmförderungsanstalt: Kino-Sonderformen – Ergebnisse der Jahre 2013 bis 2017. Auswertung; Marktforschung und Statistik. Berlin, Juli 2018. 13 Seiten.

²¹ FFA-Filmförderungsanstalt: *Auflage der FFA-Studie über Kino-Sonderformen: Mehr Besucher, mehr Umsatz und mehr Leinwände*. Pressemitteilung vom 09.07.2018. <https://www.ffa.de/pressemitteilungen-detailseite.html?meldung=14-aufgabe-der-ffa-studie-ueber-kino-sonderformen-mehr-besucher-mehr-umsatz-und-mehr-leinwaende> (zuletzt abgerufen am 06.10.2022).



Bedarfe berücksichtigt, sondern auch auf den weiteren Ausbau der Frankfurter film- und medienkulturellen Landschaft ausgelegt ist.

Faktisch können derzeit alle Festivals in den vorhandenen Räumlichkeiten unterkommen, dafür müssen allerdings einige Kompromisse in Kauf genommen werden. So ist die Suche nach Räumen nur mit einem zusätzlichen personellen Aufwand zu bewältigen. Gleichzeitig führen die Planungsunsicherheit und die Abhängigkeit von der Gunst der Kinobetreiber und den Programmzeiten der Kinos sowie die teilweise kurzfristigen Zusagen der Kinos nicht immer zu dem für das Publikum attraktivsten Ergebnis. Oft wird dadurch auch die Pressearbeit verzögert, was zur Folge hat, dass die Festivals nur kurzfristig angekündigt werden und damit einen kleineren Personenkreis rechtzeitig erreichen können.

Größere Filmfestivals, die mehrere zentrale Spielstätten über die gesamte Filmfestivaldauer bespielen, müssen an Orte ausweichen, die eigentlich nicht für professionelle Filmvorführungen vorgesehen sind. An solchen Orten muss die notwendige Ausstattung teilweise geliehen und ein Aufbau- und ggf. Wartungsteam engagiert werden. Aktuell sind die dafür entstehenden Kosten in etwa mit den Kosten für die Kinomiete vergleichbar. Für die Anmietung zusätzlicher Räume und Technik geben Filmfestivals jährlich mindestens 273.530 Euro aus.

Nicht für alle Filmfestivals eignen sich alle Spielstätten: Neun Filmfestivals zeigen noch analoge Filmformate, ein Festival zeigt Filme ausschließlich auf 35-mm. Dabei können lediglich fünf Kino-Spielstätten noch analoges Material abspielen. Ferner ist der Austausch unter den Besucher*innen ein zentraler Anreiz von Filmfestivals. Doch nicht alle Kinos verfügen über ausreichend große Foyers, in denen das Gespräch auch nach der Vorstellung weitergehen kann. Nur 50 % der Filmfestivals geben an, dass die aktuellen Raumkapazitäten bei regulären Vorstellungen ganz ausreichen.

Seit 2021 bringt die Möglichkeit der Anmietung des zentral in der Innenstadt gelegenen Eldorado-Kinos eine räumliche Entlastung. Das Eldorado wurde 2021 von den Arthouse Kinos Frankfurt übernommen, die sich für die kulturelle Nutzung ihrer Kinos offen zeigen. Dieses Angebot wird von vielen Filmfestivals verstärkt seit 2022 genutzt (aktuell von sechs Filmfestivals bekannt). Das wirtschaftlich agierende Kino orientiert die Mietkosten an denjenigen einer regulären Kinovorstellung. Diese zu den vorgenannten Kinos höheren Kosten können nur von Festivals getragen werden, die über größere Budgets verfügen.

Die Raumproblematik betrifft nicht nur Frankfurt, sondern ist ein deutschlandweites Problem. Die Festivalforscherin Tanja C. Krainhöfer stellt in Bezug auf ganz Deutschland fest: „Ebenso dringend wäre eine Untersuchung der seit Ende der 1990er Jahre wachsenden Rolle der Filmfestivals in der filmkulturellen Grundversorgung infolge des anhaltenden (Programm-)Kinosterbens und der damit verbundenen immensen Ausdünnung an Kinostandorten (von 1071 im Jahr 2000 auf 905 im Jahr 2018, FFA) in Deutschland.“²²

Die Statistik der Filmförderanstalt zeigt die Entwicklung der Spielstätten und Kinosäle in den deutschen Städten auf. In der Entwicklung der Stadt Frankfurt lässt sich ein Kinorückgang erkennen: Durch die Gründung der Multiplexe stieg die Zahl der Kinos in Frankfurt zwischen 2000 und 2002 von 16 auf 18 an und die Zahl der Leinwände von 42 auf 62. Viele Kinos mussten seither schließen. Im Jahr 2021

²² Tanja C. Krainhöfer im Interview mit Joachim Kurz: Partner, nicht Gegner – Gespräch mit einer Festivalforscherin (Teil 2). 31. Mai 2019. <https://www.kino-zeit.de/news-features/interviews/partner-nicht-gegner-gespraech-mit-einer-festivalforscherin-teil-2> (zuletzt abgerufen am 06.10.2022).



verzeichnete Frankfurt nur noch 14 Kinos und 46 Leinwände. (Vgl. Anhang S. 47) Im Jahr 2022 liegt die Zahl der Spielstätten bei 13 und Zahl der Leinwände bei 44.

Neben einer Abspieldstätte gibt es auch weitere Raumbedarfe, die derzeit nur unzureichend gedeckt werden. Während des Festivals fehlen drei Veranstaltern zentral gelegene Räume für größere Diskussionsveranstaltungen und Workshops. Vier Festivals haben Bedarf an Lagerräumen und Arbeitsräumen, denn aktuell werden Filmfestivals vornehmlich im Homeoffice organisiert. Drei Filmfestivals mieten Arbeitsräume, die zumindest für einen Teil des Teams Platz bieten. Ein Festival sucht nach festen Arbeitsräumen. Ein weiteres würde gerne größere Arbeitsräume anmieten können. Je nach Jahreszeit benötigen drei bis 30 Mitarbeitende aktuell einen Arbeitsplatz. Fünf Filmfestivals bewahren die Materialien zu ihren Festivals in privaten Räumen auf, zwei haben kein Archiv.

Verlässliche Strukturen, sichere Räume und subventionierte Arbeitsräume würden die Situation deutlich verbessern. Die Voraussetzung für eine zukunftssichere Entwicklung der Filmfestivallandschaft bestünde darin, planbare und verlässlich bezahlbare Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. Eine solche Lösung könnte sich etwa wie folgt zusammensetzen:



1. Verlässliches Kino in attraktiver Lage als Kino mit flachem Zugang

Ein reguläres, idealerweise kommunales Kino in attraktiver und gut erreichbarer Lage, welches auch anderweitig sinnvoll für Filmveranstaltungen verwendet werden kann, würde die aktuelle Situation deutlich entspannen.

Ein solches Kino könnte eine zukunftssichernde und attraktive Lösung für kleinere Filmfestivals sein, während es als eine von mehreren festen Spielstätten für größere Filmfestivals fungiert. Tagsüber



könnte das Kino für die Angebote unterschiedlichster film- und medienpädagogischer Einrichtungen genutzt werden, die nach eigenen Angaben aktuell die Nachfrage an Workshops aufgrund des Platzmangels nicht decken können. In Zeiten, in denen kein Festival stattfindet, könnten Filmreihen etabliert werden, die gemeinsam mit der Stadtgesellschaft entwickelt werden und neuen Initiativen und Kooperationen Platz geben. Die Räumlichkeiten eines solchen Kinos sollten auch für Projekte bestehender Einrichtungen wie etwa des Deutschen Filminstituts & Filmmuseums, welches selbst lediglich über einen Kinosaal verfügt, zur Verfügung stehen. Es sollte keinesfalls den bestehenden Kinos Konkurrenz machen, sondern vielmehr sinnvolle Kooperationen mit diesen eingehen.

Voraussetzung dafür wäre, dass dieses Kino eine nicht kommerzielle Ausrichtung oder aber eine verlässliche Kulturbindung hätte. Weniger ideal, jedoch ebenfalls denkbar wäre ein Kino mit zwei Sälen, welches eine Mischnutzung mit einem kommerziell betriebenen und einem kommunalen Kinosaal zulässt.

Es wäre zu begrüßen, wenn das Kino im Foyer Gemeinschaftsräume hätte, die den Austausch fördern und auch das Mitbringen eigener Speisen und Getränke erlauben und damit einen nicht kommerziellen gemeinschaftlichen Aufenthaltsort inmitten der Geschäftsstraße schaffen. Ein zukunftsweisendes Beispiel hierfür ist beispielsweise das Österreichische Filmmuseum, in Wiens Zentrum neben der Albertina gelegen, welches diesen Aspekt beim Umbau berücksichtigte.

2. Arbeitsräume- und Lagerräume

Flexible gemeinschaftliche Arbeits- und Lagerräume würden die Arbeit der Filmfestivals entlasten, Professionalisierung und Vernetzung stärken. Sinnvoll ergänzt werden könnten solche Räumlichkeiten durch eine Stelle, welche die Filmfestivals bei der Bewerbung und in buchhalterischen Fragen unterstützt und für Fragen zu Filmfestivals telefonische Erreichbarkeit gewährleistet.

3. Vernetzung und Transparenz bei Raumanmietung

Eine Übersicht über Räume, Konditionen sowie technische Ausstattung für Kulturveranstaltungen würde die Arbeit der freischaffenden und ehrenamtlichen Kulturakteur*innen spartenübergreifend erleichtern. Eine Aushandlung von fairen Mietkonditionen wäre eine zusätzliche Unterstützung.

4. Kulturzentrum für moderne Veranstaltungen in allen künstlerischen Sparten, darunter auch Film und neue Medien

Kulturveranstaltungen in vielen künstlerischen Sparten, darunter auch Film und neue Medien, melden Bedarf für zentral gelegene Räume, die mehr als 300 Zuschauern Platz bieten. Diese Bedarfe könnten gesammelt in ein Konzept für ein Veranstaltungs- bzw. spartenübergreifendes Festivalzentrum einfließen.

Organisation

Die Organisation von Filmfestivals ist mit vielen Schwierigkeiten und Hürden verbunden; so stellen zunehmendes Wachstum und Professionalisierung die Organisator*innen vor personelle und monetäre Probleme.

Die Tatsache, dass Frankfurt über ein so vielseitiges Filmfestivalangebot verfügt, ist der Arbeit vieler Ehrenämter*innen sowie engagierter Cineast*innen zu verdanken, die persönliche Einbußen in Kauf nehmen. Im Jahr 2019 waren insgesamt rund 562 Personen für die Frankfurter Filmfestivals tätig. Ungefähr 2 % aller Beschäftigten können hauptberuflich der Festivalarbeit nachgehen, in dieser Zahl



sind die festangestellten Mitarbeiter von anderweitig tätigen Institutionen wie etwa Kinos eingeschlossen. Weitere 10 % arbeiten in Teilzeit für die Filmfestivals. Insgesamt vier Festivals werden von einem ausschließlich ehrenamtlich tätigen Team umgesetzt. Die Leitungspositionen bleiben bei beinahe allen Festivals gleich besetzt. Ungefähr 33 % aller Festivalmitarbeiter*innen (inkl. externer Dienstleister*innen) haben einen filmwissenschaftlichen Hintergrund. Ungefähr 50 % der Mitarbeitenden haben in Hessen studiert. Frankfurter Filmfestivals beschäftigen tendenziell mehr Frauen als Männer.

Filmfestivals erlauben Berufsanfängern relativ schnell und unbürokratisch, recht viel Verantwortung zu übernehmen und unterschiedlichste Arbeitserfahrungen zu sammeln, die bei der späteren Stellensuche im Filmbereich hilfreich sein können. Die prekären Arbeitsverhältnisse auch bei wachsender Verantwortung und in leitenden Positionen sorgen jedoch dafür, dass viele Mitarbeitenden die Branche verlassen. Es ist davon auszugehen, dass der Brain-Drain auch bei Frankfurter Filmfestivals relativ hoch ist. Eine spezifische Untersuchung hierzu gibt es bisher nicht.

75 % der Frankfurter Filmfestivals haben ein multikulturelles Team. Dies gilt sowohl für Festivals mit einem Länderschwerpunkt als auch für die meisten anderen Festivals. Alle Jurys bei Frankfurter Filmfestivals sind multikulturell besetzt. Damit haben Filmfestivals im Kulturbereich eine Vorbildfunktion!

Förderung

Die meisten Filmfestivals werden mit den Mitteln der Länder und Kommunen gefördert. Lediglich wenige größere Filmfestivals wie die Berlinale und das DOK Leipzig (Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm) werden von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert. In Frankfurt werden die Filmfestivals vornehmlich durch die Hessische Filmförderung HessenFilm und Medien, städtische Ämter und dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst unterstützt. Die Förderung der Filmfestivallandschaft wurde in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt. Die Mittel für Projektförderung des Kulturstamts Frankfurt im Bereich Film erhöhten sich von 100.000 Euro im Jahr 2016 auf 240.000 Euro im Jahr 2020. Die Mittel der HessenFilm und Medien stiegen von 540.000 Euro (2018) auf 913.000 Euro (2019). Im Jahr 2022 wurden sie um weitere 550.000 Euro angehoben. Diese Erhöhung der Mittel soll mehr Fairness bei der Bezahlung der Mitarbeitenden ermöglichen.

Eine zuverlässigere Planung von Filmfestivals wird dadurch erreicht, dass seit 2022 eine Festbetragsfinanzierung seitens der HessenFilm und Medien beantragt werden kann. Diese Maßnahme macht es möglich, dass Verträge auch über mehr als zwölf Monate laufen können.

Ein Austausch zwischen den zentralen Fördereinrichtungen und einheitliche Beschlüsse, die gleiche Ziele verfolgen, wären für die zielgerichtete Umsetzung dieser Vorhaben und nachhaltige Verbesserungen sinnvoll.

Inklusion

68 % der Filme auf Filmfestivals haben englischsprachige Untertitel. Laut den Ergebnissen der Auswertung hat die Sprache der Untertitel nur einen geringen Einfluss auf die Besucherzahl, wobei die Filme mit deutschen Untertiteln tendenziell besser besucht werden. Als Grund für den geringen Einfluss der Untertitel wird angegeben, dass das Festivalpublikum entweder englisch spricht oder aber



die Filmsprache beherrscht und explizit wegen der Originalfassung kommt. Über die Gruppe derjenigen Personen, die durch die wenigen Angebote auf Deutsch ausgeschlossen werden, gibt es keine Zahlen. Auch deutschsprachige Filme werden nur in Ausnahmefällen ins Englische übersetzt.

Frankfurter Filmfestivals bieten kaum Veranstaltungen an, die barrierefrei sind. Hörfilmfassungen für Menschen mit Sehbehinderung werden überhaupt nicht angeboten. Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung können teilweise das Angebot wahrnehmen, da die meisten Filmfestivals Untertitel (27 % deutsch, 68 % englisch) anbieten, die zumindest die Dialoge nachverfolgbar machen. Spezifische Untertitel für Gehörlose und Hörgeschädigte (SDH = Subtitles for the Deaf and hard of hearing) werden nicht angeboten, angefertigt oder als solche im Programm gekennzeichnet.

Acht Filmfestivals setzten bereits erste Maßnahmen für mehr ökologische Nachhaltigkeit um. Die Entwicklung zu mehr sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit bei der Präsentation von Film wird vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und dem Film- und Kinobüro Hessen mit Auszeichnungen und Workshops unterstützt. Seit 2016 wird der Preis für nachhaltiges Kino vergeben. Seit 2021 gibt es auch für Filmfestivals Workshops zum Thema Nachhaltigkeit.

Ergänzung 1: Eintrittspreise

Eine Auswertung der Eintrittspreise von Filmfestivals hat ergeben, dass diese besonders in punkto Ermäßigung stark variieren. Manche Filmfestivals haben eigene Preisstrukturen, andere überlassen die Abrechnung den Kinos. Ermäßigungen richten sich an unterschiedliche Personengruppen und reichen von nur Studierende bis hin zu umfassenden Ermäßigungen für Schüler*innen, Studierende, Auszubildende, Wehr- und Bundesfreiwilligendienstleistende, Frankfurt-Pass- und Ehrenamts-Card-Inhaber*innen und Schwerbehinderte. Die ermäßigten Eintrittspreise variieren zwischen 2 und 8,50 Euro. Es wäre wünschenswert, eine einheitliche Regelung zu finden.

Auch könnte die Einführung einer subventionierten FRANKFURT FILM FESTIVAL CARD zu mehr Bekanntheit der vielfältigen Filmfestivallandschaft beitragen und durch vergünstigte Eintritte zum Kennenlernen neuer Formate motivieren. Fast jeden Monat könnte man damit ein anderes der etwa zwanzig Filmfestivals der Stadt besuchen. Darüber hinaus wäre es eine sinnvolle Ergänzung, die Untertitel-Übersetzung ausgewählter Festivalfilme ins Deutsche zu fördern.

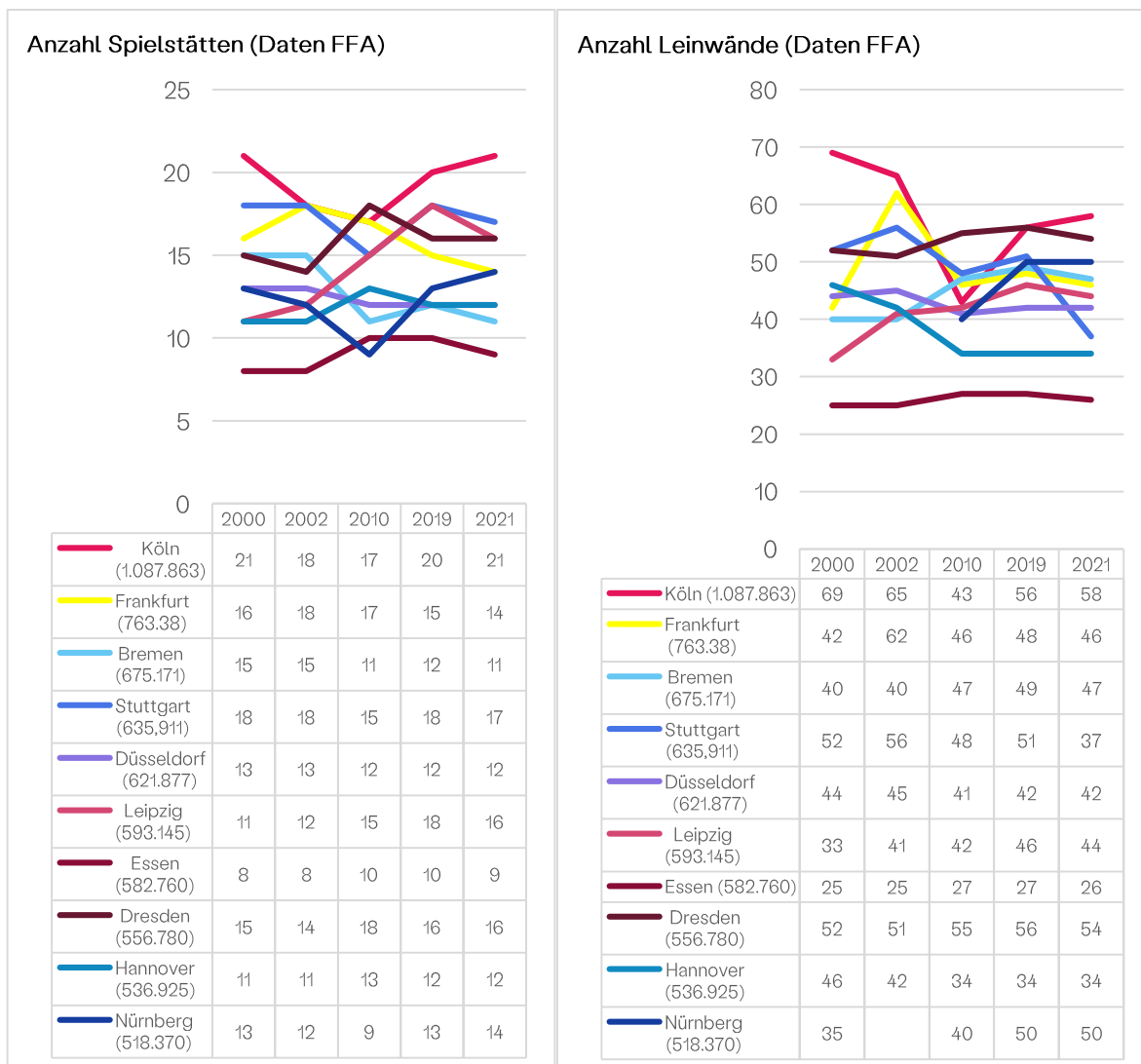
Ergänzung 2: Wirtschaftliche Effekte von Filmfestivals

Wirtschaftliche Effekte von Filmfestivals wurden bisher nicht untersucht. Dabei wäre aus wirtschaftlicher Sicht eine hessenweite Umfrage zu den wirtschaftlichen Auswirkungen von Filmfestivals aufschlussreich. Denn Filmfestivals erzeugen „Umwegrentabilitäten“ wie etwa Beschäftigungseffekte, Erlöse durch Hotelbuchungen etc., setzen Impulse in der Kultur- und Kreativwirtschaft und wirken imagefördernd für den Standort.



ANHANG: STATISTIK DER FFA FILMFÖRDERANSTALT

Die Statistik der Filmförderanstalt zeigt die Entwicklung der Spielstätten und Kinosäle in den deutschen Städten auf.²³ In der Entwicklung der Stadt Frankfurt lässt sich ein Kinorückgang erkennen: Durch die Gründung der Multiplexe stieg die Zahl der Kinos in Frankfurt zwischen 2000 und 2002 von 16 auf 18 an und die Zahl der Leinwände von 42 auf 62. Viele Kinos mussten seither schließen. Im Jahr 2021 verzeichnete Frankfurt 14 Kinos und 46 Leinwände.



²³ Vgl. Punkt 3 „Standorte/Spielstätten/Kinosäle“ unter: <https://www.ffa.de/kinoergebnisse-uebersicht.html> (zuletzt abgerufen am 18.05.2022)

QUELLENVERZEICHNIS

Monografien, Sammelbände

Hoffmann, Hilmar; Schobert, Walter: Lebende Bilder einer Stadt. Kino und Film in Frankfurt am Main. Frankfurt am Main 1995.

Reichel-Heldt, Kai: Filmfestivals in Deutschland. Zwischen kulturpolitischen Idealen und wirtschaftspolitischen Realitäten. Hildesheim 2006.

Schleicher, Anne Madlene: Transitorische Orte des Dokumentarischen: Transmediale Aspekte der neueren deutschen Dokumentar(film)festivals. Wien 2015.

Valck, Marijke de: Film Festivals. From European Geopolitics to Global Cinephilia. Amsterdam 2007.

Studien

bb22 architekten + stadtplaner Festivalhaus für Frankfurt. Machbarkeitsstudie in fünf Szenarien. Auftraggeber: Kulturamt der Stadt Frankfurt. Frankfurt am Main 2021. 102 Seiten. <https://kultur-frankfurt.de/portal/de/Film/FilmkulturinFrankfurt/1271/2710/0/0/8.aspx> (zuletzt abgerufen am 07.10.2022).

Bürgeramt. Statistik und Wahlen: Ausländische Einwohnerinnen und Einwohner in Frankfurt am Main am 31. Dezember 2019. Statistik aktuell. Ausgabe 04/2020.

FFA-Filmförderungsanstalt: Standorte/Spielstätten/Kinosäle. Diverse Jahrgänge. Berlin 1995-2021. <https://www.ffa.de/marktdaten.html>

FFA-Filmförderungsanstalt: Kino-Sonderformen – Ergebnisse der Jahre 2013 bis 2017. Auswertung; Marktforschung und Statistik. Berlin, Juli 2018. 13 Seiten. <https://www.ffa.de/marktdaten.html>

FFA-Filmförderungsanstalt: *Auflage der FFA-Studie über Kino-Sonderformen: Mehr Besucher, mehr Umsatz und mehr Leinwände*. Pressemitteilung vom 09.07.2018. <https://www.ffa.de/pressemitteilungen-detailseite.html?meldung=14-auflage-der-ffa-studie-ueber-kino-sonderformen-mehr-besucher-mehr-umsatz-und-mehr-leinwaende> (zuletzt abgerufen am 06.10.2022).

Krainhöfer, Tanja C.; Schreiber, Konrad: Frauen zeigen ihr Gesicht, Männer ihre Filme. Untersuchung der Repräsentanz von Filmwerken von Frauen im Programm deutscher Filmfestivals. Auftraggeber: Hochschule für Fernsehen und Film München: München 2016, 21 Seiten.

Krainhöfer, Tanja C.: Mapping of Collaboration Models among Film Festivals. Auftraggeber: Europäischen Kommission und Creative Europe Media. Brüssel 2018. <https://digital-strategy.ec.europa.eu/en/library/mapping-collaboration-models-among-film-festivals>

Krainhöfer, Tanja C.; Kurz, Joachim (Hrsg.): Filmfestivals. Krisen, Chancen, Perspektiven. München 2022.

LICHTER – Filmkultur e.V (Hrsg.): Haus der Filmkulturen. Frankfurt am Main 2021, 19 Seiten. www.lichter-filmfest.de.

Simone, Patrizia: Female directors in European cinema. Auftraggeber: European Audiovisual Observatory. Straßburg 2022, 68 Seiten. Female directors and screenwriters - July 2020 (coe.int) (zuletzt abgerufen am 25.10.2022).



Liersch, Anja; Spengle, Katharina: Spartenbericht Film, Fernsehen und Hörfunk. Auftraggeber: Statistisches Bundesamt (Destatis). Wiesbaden 2019, 79 Seiten.
https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Kultur/Publikationen/Downloads-Kultur/spartenbericht-film-fernsehen-hoerfunk-5216207199004.pdf?__blob=publicationFile (zuletzt abgerufen am 06.10.2022).

Zachar, Gerald; Paul, Michael: Filmfestivalreport Österreich. Zur Situation der österreichischen Filmfestivals. Finanzierung, Effekte & strategische Aussichten. Auftraggeber: Forum österreichischer Filmfestivals (FÖFF). Wien 2016, 44 Seiten. http://filmfestivals.at/media/presse/Filmfestivalreport_Oesterrei.pdf

Artikel, Aufsätze, Audios, Videos, Statements:

Krainhöfer, Tanja C.: Die Entwicklung der deutschen Filmfestivallandschaft von der Berlinale bis heute. In: *Blickpunkt:Film*. Fokus Filmfestivals. Mai 2018.

Wenzek, Andrea: Filmfestivals im Aufbruch. In: *Menschen machen Medien*. 26. Juli 2019. Online unter: <https://mmm.verdi.de/> (zuletzt abgerufen am 08.10.2022).

Arbeitsgemeinschaft der Filmfestivals in Deutschland, gegründet 22. Juli 2019, online unter: file:///O:/41/41.21%20Film/Literatur/Filmfestivals/220719_PM_Gr%C3%BCndung-der-AG-Filmfestivals.pdf (zuletzt abgerufen am 08.07.2022).

Arbeitsgemeinschaft der Filmfestivals in Deutschland: Code of Ethics der AG Filmfestival. <https://ag-filmfestival.de/wp-content/uploads/2020/04/AG-Filmfestival-CoE.pdf> (zuletzt abgerufen am 07.10.2022).

Kurz, Joachim: Der wichtigste Motor der Filmkultur – Gespräch mit einer Filmfestivalforscherin. In: *Kino Zeit*. 31. Mai 2019. <https://www.kino-zeit.de/news-features/interviews/der-wichtigste-motor-der-filmkultur-gespraech-mit-einer-festivalforscherin> (zuletzt abgerufen am 19.09.2022).

Kurz, Joachim: Partner, nicht Gegner – Gespräch mit einer Festivalforscherin (Teil 2). Interview mit Tanja C. Krainhöfer. 31. Mai 2019. <https://www.kino-zeit.de/news-features/interviews/partner-nicht-gegner-gespraech-mit-einer-festivalforscherin-teil-2> (zuletzt abgerufen am 06.10.2022).

Wozu Filmfestivals? Zwischen Event, Routine und Utopie – Eine Standortbestimmung. Podiumsgespräch auf dem Filmfest Hamburg 2017. www.youtube.com/watch?v=iwmz7nmsKcc (zuletzt abgerufen am 19.09.2022).

Webseiten:

www.ag-filmfestival.de

www.festivalarbeit.verdi.de

<https://step.hessenfilm.de>

www.un-label.eu

www.film-hessen.de

<http://www.filmfestival-studien.de>